

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

für die meisten Kinder in der Jungschar und im Kindergottesdienst ist es keine Frage, dass die Bibel das Buch ist, in dem die Geschichten von Gott und Jesus stehen. Doch je mehr Geschichten die Kinder aus der Bibel kennen, desto interessanter wird für sie die Frage: „Wer hat denn eigentlich die Bibel geschrieben?“ oder „Stimmt das, was in der Bibel steht? Haben es die Menschen damals wirklich so aufgeschrieben?“

Die folgenden Spielprogramme wollen den Kindern einige Menschen vorstellen, die Teile der Bibel geschrieben haben und einen Eindruck davon vermitteln, wie es zu ihren Büchern kam. Durch die Geschichte von Konstantin von Tischendorf erfahren die Kinder, dass die Bibel glaubwürdig überliefert wurde. Als Grundlage für die Ausarbeitungen dient die „Gute Nachricht Bibel“. Die Spielprogramme eignen sich zur Gestaltung von Gruppenstunden, von besonderen Nachmittagen oder auch für die Durchführung eines Festes.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Spielen.

Ihr Team vom Bibellesebund

Zeichnungen: Seite 1, 2 und 6: Thomas Georg,

alle anderen: Susanne Malessa

Gestaltung und DTP:

Georg Design, Münster

Verantwortlich für den Inhalt:

Renate Franz, Inge Neuhaus,

Hanna Schumacher

Die Bilder und Vorlagen dürfen für die eigene Gruppe kopiert werden. Darüber hinaus dürfen keine Vervielfältigungen ohne vorherige Genehmigung zur Weitergabe an andere angefertigt werden.



BLB



1. Passiert – notiert

3

Wer schrieb das Alte Testament?

- Dekoration
- Wer hat sie geschrieben?
- Who is who?
Mose, David, Salomo, Hosea, Jeremia, Ezechiel, Sacharja, Nehemia

2. Promi-Treff

22

Wer schrieb das Neue Testament?

- Dekoration
- Die Promis und ihre Bücher
- Who is who?
Paulus, Petrus und Johannes, Matthäus, Markus, Jakobus und Judas, Lukas

3. Abenteuer im Katharinenkloster

37

Die Botschaft der Bibel hat sich nicht verändert

- Dekoration
- Mittagspause in der Wüste
- Kamele packen, fertig, los
- Forscher im Neuen Testament
- Wirrwarr im Kloster
- Wo bin ich?
- Speiseplan im Katharinenkloster
- Übersetzer am Werk
- Ein Mitarbeiter erklärt



Passiert – notiert

Wer schrieb das Alte Testament?

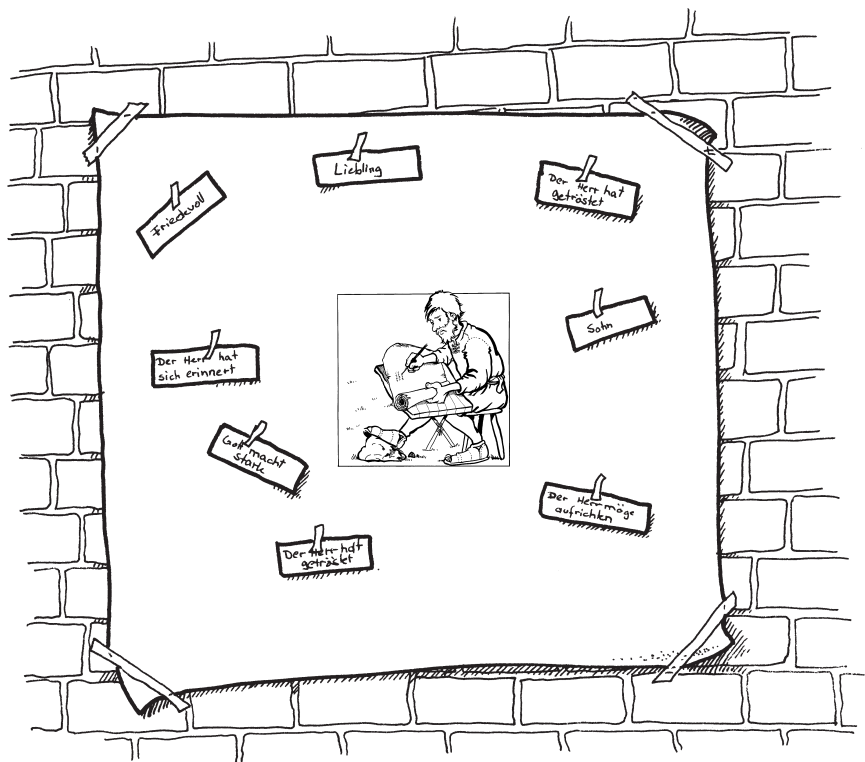
Leider können wir Gott nicht sehen. Und weil Gott so ganz anders ist als wir Menschen, können wir auch nicht von uns aus begreifen, wie Gott ist. Aber Gott möchte gern, dass wir ihn kennen lernen. Deshalb sorgte er dafür, dass einige Menschen aufschrieben, was sie mit ihm erlebt hatten oder was er ihnen gesagt hatte. So entstand die Bibel.

Im Laufe dieses Spielprogramms werden wir einige dieser Bibel-Schreiber näher kennen lernen.

Vorbereitung/Material

Dekoration

- Das Bild von dem Schreiber (s. Kopiervorlage) mit Tageslichtschreiber auf eine Vliesdecke projizieren und nachmalen.
 - Acht Wortstreifen mit folgenden Texten anfertigen:
 - Sohn
 - Friedevoll
 - Der Herr möge aufrichten
 - Der Herr hat sich erinnert
 - Liebling
 - Der Herr ist Hilfe
 - Gott macht stark
 - Der Herr hat getröstet
- Dabei handelt es sich um die Bedeutung verschiedener hebräischer Namen.
- Das Bild des Schreibers an die Wand hängen und die deutschen Namen darum herum anordnen (s. Skizze).



Wer hat sie geschrieben?

- Die Silben für das Namenspuzzle (s. Kopiervorlage) vergrößern und auf DIN-A3-Karton kopieren.
- Auf die Rückseite das vergrößerte Bild des Schreibers kopieren und eventuell anmalen.
- Die Quadrate auseinander schneiden.
- Vier Bibeln bereithalten.

Who is who?

- Für die Autoren:
 - Wanderstab, Lupe, Münzen, Ehering, Fesseln/Handschellen, Bauplan, Schokoladen-Herzen und Bauwerkzeug bereithalten.
- Für die Aktionen:
 - Tuch zum Augenverbinden bereithalten.
 - Gegenstände besorgen, um einen Parcours aufzubauen.
 - Denksport-Aufgaben überlegen.
 - Zwei verschiedenfarbige Würfel bereithalten.
 - Texte zum Diktieren (s. Kopiervorlage) für die Hälfte der Kinder kopieren.
 - Papier und Stifte für die Hälfte der Kinder besorgen.
 - Tempel-Puzzle (s. Kopiervorlage) zweimal auf Karton kopieren, auseinander schneiden und die Teile für je ein Bild in einen Umschlag stecken.
 - Bauklötze besorgen.
- Für die Bibelverse:
 - Die Bibelverse (s. Kopiervorlage) vergrößern und auf Karton kopieren (je Bibelvers ein DIN-A4-Blatt).
 - Jeden Vers in so viele Teile schneiden, wie Gruppen mitspielen.
 - Die Teile zu jedem Vers in einen Umschlag stecken.
 - Klebestreifen bereithalten.

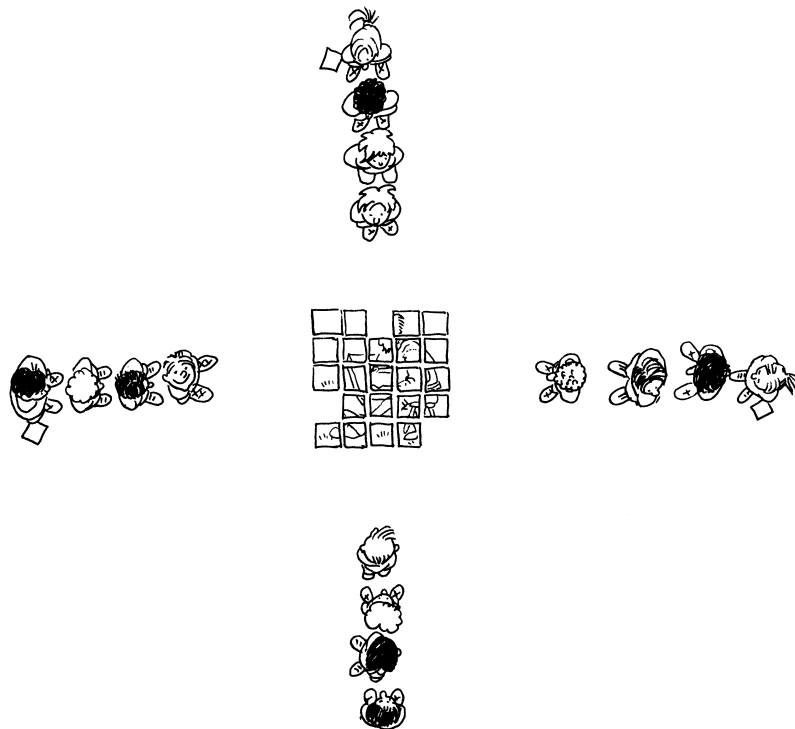
Wer hat sie geschrieben?

Spielvorbereitung

- Die Quadrate mit den Silben nach unten in die Mitte des Raumes auf den Boden legen. Dabei die Quadrate so anordnen, dass sie das Bild des Schreibers ergeben.

Spielverlauf

- Die Kinder in vier Gruppen einteilen. Jede Gruppe stellt sich gegenüber einer Seite des Bildes auf. Dabei sollte der Abstand zum Bild so groß wie möglich und für alle Gruppen gleich sein (s. Skizze).



- Nach dem Startsignal läuft ein Kind jeder Gruppe zu dem Bild, nimmt ein Kärtchen, läuft zurück zur Gruppe und schlägt das nächste Kind ab. Das nächste Kind läuft usw.
- Wenn kein Kärtchen mehr in der Mitte liegt, setzen die Kinder jeder Gruppe ihre Silben zu Namen zusammen. Dabei dürfen sie das Inhaltsverzeichnis der Bibel benutzen.
- Fertig zusammengesetzte Namen so hinlegen, dass alle sie lesen können.
- Wenn in allen Gruppen nur noch Silben übrig sind, die nicht zusammenpassen, tauschen die Gruppen sie wie folgt:
 - Eine Gruppe beginnt und gibt eine beliebige Silbe im Uhrzeigersinn an die nächste Gruppe weiter. Diese Gruppe prüft, ob sie diese gebrauchen kann und gibt ebenfalls eine Silbe im Uhrzeigersinn weiter usw.
 - Neu zusammengesetzte Namen zu den anderen Namen legen.

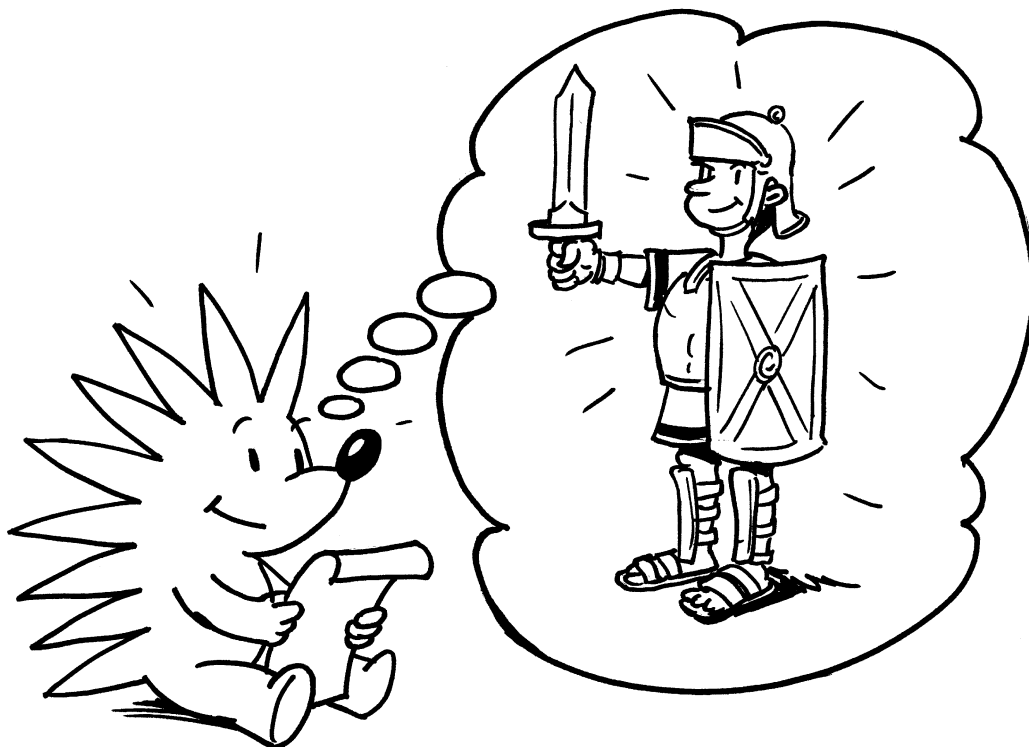
Spielende

- Welche Gruppe hat am Ende die meisten Namen entdeckt?
- Die Silben der einzelnen Namen mit Klebestreifen aneinander kleben und die Namen als zusätzliche Dekoration irgendwo an die Wände hängen.

Who is who?

Ein Mitarbeiter stellt die verschiedenen Autoren der Bibel dar.

- Er erzählt in der Ich-Form aus „seinem“ Leben und hält dabei einen charakteristischen Gegenstand in der Hand.
- Die Kinder erraten die Person und überlegen, was der Gegenstand dieser Person bedeutet.
- Der Mitarbeiter befestigt den Wortstreifen mit dem erratenen Namen bei der dazugehörigen deutschen Übersetzung.
- Die Kinder setzen einen Bibelvers aus dem Buch des erratenen Autors zusammen.
 - Dazu erhält jede Gruppe einen Teil des Verses.
 - Aus jeder Gruppe kommt ein Kind mit dem Vers-Teil zum Mitarbeiter. Dort setzen die Kinder den Vers zusammen.
 - Diesen Bibelvers bei dem entsprechenden Namen an der Wand befestigen.
- Eine kurze Aktion vertieft die Informationen.
- Der Mitarbeiter stellt die nächste Person vor usw.



Mose

Gegenstand

Wanderstab

Erzählung

Mein Name ist Sohn. Ja, ihr habt richtig gehört, Sohn, ganz einfach Sohn. Mehr war meiner Mutter wohl nicht eingefallen. Na ja, ich war „nur“ ihr Pflegesohn – aber trotzdem: Sie wollte mich unbedingt haben.

Ich wuchs im Königspalast auf und lernte alles, was man nur lernen kann, um später mal zu regieren. Ob ich wirklich Chancen auf den Thron gehabt hätte, weiß ich nicht. Es gab ja noch andere Prinzen. Aber regiert habe ich trotzdem – allerdings ein ganz anderes Volk.

Doch der Reihe nach:

Mit 40 ließ ich mich zu einem Mord hinreißen und musste das Land verlassen. Ich will mich nicht entschuldigen, aber eigentlich hatte ich nur einen Landsmann verteidigt, der als Sklave arbeiten musste und gequält wurde. Alle meine Landsleute waren damals Sklaven und ich war wirklich überzeugt: Gott will, dass ich jetzt durchgreife. Sollten wir uns alles gefallen lassen? Schließlich war ich Prinz von Ägypten!

Die nächsten 40 Jahre war meine Umgebung nicht sehr königlich. Ich floh in die Wüste, fand Unterschlupf bei einem Wüstenvolk und wurde Schafhirte. Na gut – es war auch schön. Ich heiratete und in der Familie meines Schwiegervaters konnte ich mich richtig wohl fühlen.

Ich hatte mich schon mit meinem Leben abgefunden, da kam der Auftrag von Gott: „Du sollst mein Volk Israel aus Ägypten befreien.“

Als ich noch ein Prinz von Ägypten war, war ich bereit gewesen, für meine Leute zu kämpfen. Aber inzwischen wusste ich: Kein Mensch kann gegen den Pharao antreten. Und trotzdem wollte Gott, dass ich es tue. Ich dachte: „Ohne mich!“

Gott ließ nicht locker. Was Menschen nicht können, ist für Gott eine Kleinigkeit. Ich denke, ihr kennt die Geschichte.

Ich wurde zwar nicht König von Ägypten, aber ich führte das Volk Israel! Obwohl – in Wirklichkeit führte Gott mein Volk. Ich durfte sein Diener sein. Ich kann euch sagen: Schafe zu hüten ist leichter, als ein Volk zu führen. Ständig wurde gemeckert und oft war ich kurz vorm Ausrasten.

Und trotzdem war es eine großartige Zeit. Ich durfte Gott ganz persönlich begegnen. Alles, was er mir sagte, die Zehn Gebote und noch viel mehr, habe ich aufgeschrieben. So kann jeder nachlesen, was wichtig ist, um in Sicherheit und Frieden mit Gott zu leben.

Aktion: Blinden-Führung

Es ist gar nicht so einfach, jemanden zu führen, der nicht genau weiß, wohin es geht. Wer den Weg nicht kennt und ihn nicht sehen kann, muss besonders gut hinhören. Mose hörte auf Gott und das Volk Israel sollte auf Mose hören. Kriegt ihr es besser hin als die Israeliten?

- Mit verschiedenen Gegenständen einen Parcours aufbauen.
- Einem Kind die Augen verbinden.
- Ein anderes Kind (Mose) steht am Ende des Parcours und „führt“ das Kind mit den verbundenen Augen nur mit Worten um die Gegenstände herum.
- Je nach Zeit mehrere Durchgänge spielen.

Bibelvers

2 MOSE 20,2-3

Ich bin der Herr, dein Gott! Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

David

Gegenstand

Lupe

Erzählung

Ob ich wirklich der Liebling meiner Eltern war, weiß ich nicht. Zumindest bei meiner Geburt muss es so gewesen sein. Sie gaben mir nämlich den Namen „Liebling“. Na ja – immerhin war ich der Jüngste. Wenn ich jetzt auf mein Leben zurückblicke, glaube ich sogar, dass ich der Liebling von Gott bin – wenigstens einer seiner Lieblinge.

Zwei Dinge hatte ich schon als Kind gelernt: Schafe hüten und Musik machen. Auf der Weide hatte ich Zeit genug, auf meiner Harfe zu üben. Aber wenn Raubtiere kamen, Wölfe oder Löwen, war ich sofort voll da. Ich habe keins meiner Schafe verloren. Zur Not bin ich sogar mit bloßen Händen auf einen Löwen losgegangen. Gott hat mir geholfen. Das habe ich immer wieder gemerkt. So habe ich gelernt: Auf Gott kann ich mich verlassen.

Als Samuel später unsere Familie besuchte, um einen von uns zum König von Israel zu machen, kam niemand auf die Idee, dass Gott *mich* ausgesucht haben könnte. Wie gesagt: Ich war der Jüngste und damals auch noch nicht richtig erwachsen. Aber solche Äußerlichkeiten sind für Gott gar nicht wichtig. Er sieht Dinge, die kein Mensch sehen kann. Gott sieht, wie die Menschen wirklich sind, ob sie ihm vertrauen und ob er sich auf sie verlassen kann. Alles das hat er bei mir wohl gesehen.

Bis ich wirklich König wurde, vergingen noch viele Jahre. Manchmal sah es so aus, als würde nie etwas daraus. Ich wurde verfolgt und gejagt wie ein Schwerverbrecher, weil der amtierende König eifersüchtig auf mich war. Mehrere Mordanschläge bin ich nur knapp entkommen.

In dieser schlimmen Zeit merkte ich nur noch mehr: Ich kann mich felsenfest auf Gott verlassen. Während ich mich mit meinen Männern in dunklen Höhlen verstecken musste, dichtete ich viele Lieder. Ihr könnt sie in der Bibel nachlesen. Die meisten stehen im Buch „Die Psalmen“. Manchmal jammerte ich nur über die Ungerechtigkeit und stöhnte Gott etwas vor. Aber meistens konnte ich mich beim Dichten schnell wieder so richtig für Gott begeistern.

Eines Tages war es dann so weit: Ich wurde König von Israel!

Aktion: Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Gott sieht Dinge, die kein Mensch sehen kann. Er sieht, wie die Menschen wirklich sind. Manchmal sehen aber auch andere Menschen mehr als wir selbst. Könnt ihr alles sehen, was andere sehen?

- Einige Runden „Ich sehe was, was du nicht siehst ...“ spielen.

Bibelvers

1 SAMUEL 16,7

Der Mensch sieht, was in die Augen fällt; ich aber sehe ins Herz.

Salomo

Gegenstand

Münzen

Erzählung

Dass ich nach meinem Vater König werden sollte, wusste ich schon. Gott hatte es so bestimmt – irgendwie toll. Aber als es dann so weit war, war mir doch etwas mulmig zumute.

Mein Vater hatte mir kurz vor seinem Tod noch einige Ratschläge gegeben. Der wichtigste war wohl der: „Achte stets darauf, dass du so lebst, wie der Herr, dein Gott, es haben will. Dann wirst du Erfolg haben.“ Trotzdem: Es gab so viel, was ich falsch machen konnte. Und außerdem: Würde Gott mir wirklich genau so helfen, wie er es bei meinem Vater getan hatte?

Eines Tages – besser gesagt Nachts – sprach Gott zu mir im Traum: „Wünsche dir, was du willst; ich will es dir geben!“

Was sollte ich mir wünschen? Mein größtes Problem war, dass ich nicht wusste, wie ich ein so großes Volk regieren sollte. Es war ja auch nicht irgendein Volk, sondern das Volk von Gott. Deshalb bat ich Gott: „Hilf mir, dass ich dich verstehen und dir auch gehorchen kann.“ Ich hätte mir natürlich auch tonnenweise Gold oder den Tod aller meiner Feinde wünschen können, aber auf solche Ideen kam ich irgendwie gar nicht.

Und was soll ich euch sagen? Gott hat meine Bitte erhört, sogar mehr als das. Außer einem klugen Kopf hat er mir so viel Reichtum gegeben, dass ich auf der ganzen Welt berühmt dafür war. Einmal kam eine Königin aus Afrika nach Jerusalem, nur um zu sehen, ob ich wirklich so klug bin, wie alle behaupteten.

Übrigens: Kriege musste ich auch keine führen. Deshalb passt mein Name auch so gut zu mir. Ich heiße nämlich Friedevoll.

Ach so, viele von meinen weisen Erkenntnissen sind im Buch der Sprichwörter aufgeschrieben. Eigentlich sind es ja Gottes Weisheiten und nicht meine und sie passen so richtig zum Leben. Kostprobe gefällig?

Bibelvers

SPRICHWÖRTER 17,9

Wer Freundschaft halten will, verzeiht Unrecht; wer es immer wieder aufischt, zerstört sie.

Aktion: Denksport-Aufgaben

Salomo war so klug wie kaum ein anderer in seiner Zeit. Wie sieht es mit eurer Weisheit aus?

Könnt ihr die Aufgaben lösen?

- Denksport-Aufgaben lösen.

Hosea

Gegenstand

Ehering

Erzählung

Als Gott zum ersten Mal zu mir sprach, habe ich ganz schön geschluckt. Stellt euch vor: Gott wollte allen Ernstes, dass ich eine Hure heirate. Ich, Hosea ben Beer, ein anständiger Mann, der sich streng nach Gottes Geboten richtet, sollte eine Frau heiraten, die schon mit wer weiß wie vielen Männern geschlafen hatte. Ob ich diese Frau liebte oder nicht, war überhaupt kein Thema. Ich sollte es einfach tun.

Später, wir hatten inzwischen drei Kinder, lief sie mir weg. Klar, es gab noch viele andere attraktive Männer. Es war schon ein Wunder, dass sie es überhaupt so lange bei mir ausgehalten hatte.

Und dann der Hammer: Gott befahl mir, diese Frau zu suchen und wieder zu heiraten. Ehrlich gesagt, ich liebte sie inzwischen tatsächlich – obwohl sie mich so oft verletzt und betrogen hatte. Und als ich sie suchte, war es mir ziemlich egal, was meine Freunde von mir dachten. Sie arbeitete inzwischen als Sklavin. Glücklicherweise war sie nicht geworden, nachdem sie mich verlassen hatte. Ich musste sie erst freikaufen. Aber jetzt war mir kein Preis mehr zu hoch.

Ich wusste nämlich inzwischen, warum Gott mir das alles aufgetragen hatte. Gott hatte es mir erklärt. Mein Volk, die Israeliten, verhielt sich Gott gegenüber wie eine Hure.

Mal vertrauten sie Gott und erwarteten alles von ihm. Dann fanden sie plötzlich andere Religionen viel interessanter und ließen Gott einfach sitzen.

Wenn es gefährlich für sie wurde, hätte Gott ihnen gern geholfen. Er liebte sie immer noch. Aber nein! Sie dachten überhaupt nicht mehr an ihn. Sie suchten sich mächtige Freunde. Und auch die wechselten sie wie ein Hemd. Mal verbündeten sie sich mit den Ägyptern, mal mit den Assyrern. Richtig helfen konnte keiner.

Und was tut Gott? Er liebt sie immer noch. Und eines Tages werden sie begreifen, dass sie nur bei Gott gut aufgehoben sind.

Das alles und noch viel mehr musste ich einfach aufschreiben, damit man es für alle Zeiten nachlesen kann. Gott hat euch lieb. Es lohnt sich nicht, ihm wegzulaufen. Niemand kann so gut für euch sorgen wie Gott. Wie mein Name schon sagt: „Der Herr ist Hilfe.“

Aktion: Würfelspiel

Hosea musste seiner Frau richtig nachlaufen. So macht es Gott auch mit uns. Wir sind ihm so wichtig, dass er uns immer wieder „nachläuft“, um uns zu zeigen, wie gut wir es bei ihm haben.

Bei diesem Spiel müssen sich zwei Würfel nachlaufen. Sorgt dafür, dass sie sich einholen. Welcher Würfel erwischt den anderen?

- Die Kinder sitzen im Kreis.
Ist die Gruppe größer als 12 Kinder, zwei Kreise bilden.
- Zwei Kinder, die sich gegenüber sitzen, erhalten je einen Würfel.
- Nach dem Startsignal würfeln beide los.
- Jeder würfelt so lange, bis er eine „6“ hat. Dann gibt er den Würfel an seinen linken Nachbarn weiter, der sofort selbst loswürfelt.
- Das Spiel ist zu Ende, wenn ein Würfel den andern eingeholt hat.

Bibelvers

HOSEA 14,10

Die Gebote des Herrn weisen den Weg zu einem erfüllten Leben. Wer sie befolgt, kommt ans Ziel; aber wer sich gegen den Herrn auflehnt, kommt zu Fall.

Jeremia

Gegenstand

Fesseln/Handschellen

Erzählung

Seit den guten Zeiten von König David sind fast 400 Jahre vergangen. Wenn es um Gott geht, haben die Leute nur ein müdes Lächeln auf den Lippen und schütteln ihre Köpfe. Und ausgerechnet bei solchen Leuten bin ich Priester. Die kommen doch nur zum Gottesdienst, weil man es so macht. Aber an Gott glauben, das tun die wenigsten. Und Gottes Geboten gehorchen ist ihnen nur lästig. Sie glauben an alles Mögliche, nur nicht an Gott. Wenigstens unser König glaubt an Gott. Aber so richtig kann er sich beim Volk auch nicht durchsetzen.

An mein Leben als Priester hatte ich mich gewöhnt. Aber Gott hatte noch mehr mit mir vor. Ich sollte sein Prophet sein, sein besonderer Bote. Alles, was Gott mir sagte, sollte ich weitersagen. „Oh nein!“, rief ich erschrocken. „Ich bin jung, ich kann nicht besonders gut reden!“ Wer würde schon auf mich hören? Aber Gott ließ nicht locker und er sagte mir gleich von Anfang an: „Es wird nicht leicht für dich. Alle werden gegen dich sein: Könige, Beamte und sogar Priester. Aber ich, Gott, werde dich so stark machen wie eine Festung, wie eine eiserne Säule.“

Später bekamen wir einen anderen König. Der hatte für Gott überhaupt nichts übrig. Und gerade ihm musste ich immer wieder die Botschaften von Gott sagen. Weil er sie nicht hören wollte, ließ Gott mich alles aufschreiben. Mein Freund Baruch las es im Tempel vor. Als der König diese Botschaft in die Finger bekam, ließ er sie verbrennen.

Später wurde ich in einen schlammigen Brunnen eingesperrt. Ich bekam nur Wasser und Brot. Aber ich bereue es nicht, Gott gehorcht zu haben. Selbst damals, als es mir so schlecht ging, habe ich gemerkt: Gott hält sein Versprechen. Gott hat mich immer beschützt. Als eines Tages die Stadt Jerusalem erobert wurde und die meisten Leute getötet oder gefangen weggeschleppt wurden, ließen die Feinde mich frei.

„Der Herr möge aufrichten“, so haben meine Eltern mich genannt. Und genau das habe ich erlebt.

Aktion: Sekretärinnen-Spiel

Jeremia und Baruch müssen sich gut verstanden haben, wenigstens beim Diktieren und Schreiben.

Wie ist es bei euch?

- Jedem Kind einen Partner aus der anderen Gruppe zuteilen.
- Die Kinder einer Gruppe erhalten die Texte, die Kinder der anderen Gruppe das Schreibzeug.
- Die Schreiber sitzen in einigem Abstand zu ihren Partnern.
- Nach einem Startsignal diktieren bzw. schreiben alle gleichzeitig.
- Wer hat zuerst den Text fertig aufgeschrieben?

Bibelvers

JEREMIA 1,8

Hab keine Angst vor den Menschen, denn ich bin bei dir und schütze dich. Das sage ich, der Herr.

Ezechiel

Gegenstand

Bauplan

Erzählung

Ich war auch Priester, wie Jeremia. Aber im Tempel war ich schon lange nicht mehr. Ich gehöre nämlich zu den Leuten, die nach der Eroberung Jerusalems nach Babylonien verschleppt worden waren, 800 km weit von der Heimat entfernt. „Das ist unfair! Wir haben gar nichts Böses getan!“ So beschwerten sich die Leute immer wieder bei mir und den anderen Priestern. „Das ist gemein! Gott hätte das nicht zulassen dürfen. Immerhin sind wir doch Gottes Volk!“ – Na ja, nach Gott hatte schon lange keiner mehr gefragt. Jahrelang hatte Gott durch Propheten ausrichten lassen: „Wendet euch mir wieder zu, sonst Sorge ich dafür, dass ihr gefangen weggebracht werdet!“ Aber keiner hatte das ernst genommen.

Fünf Jahre waren wir nun schon hier und wir wussten noch gar nicht so richtig, was wir denken sollten. Würden wir bald nach Hause zurückkehren können? Oder würden wir für immer hier bleiben müssen?

Und dann geschah es: Es war, als würde sich der Himmel öffnen. Eine riesige Wolke wurde vom Sturm herantrieben. Sie war von einem hellen Schein umgeben und Blitze zuckten aus ihr hervor. Die Wolke brach auf und was ich dann sah, lässt sich kaum beschreiben. Ich brach zusammen. Dann redete Gott zu mir. Ich sollte sein besonderer Bote, sein Prophet, sein. Obwohl wir so weit von der Heimat entfernt waren, redete Gott immer noch zu uns. Dann waren wir ihm also immer noch wichtig.

Ich musste meinem Volk viele ernste Worte sagen. Leider nahmen die meisten Gott immer noch nicht ernst. Aber irgendwann merkten sie: Gott lässt sich nicht auf der Nase herumtanzen. Wenn wir ihn nicht ernst nehmen, hat das schlimme Folgen. Jerusalem war inzwischen noch einmal erobert worden. Kein Stein war mehr auf dem andern geblieben. Alle Einwohner waren gefangen genommen und nach Babylonien weggeführt worden. Die Leute waren am Boden zerstört.

Endlich konnte ich ihnen wieder gute Nachrichten von Gott bringen. Gott zeigte mir in einer Vision einen neuen Tempel. Jede Kleinigkeit war zu sehen und ein Mann ging mit einer Messschnur herum und maß alles aus.

Nicht zu fassen: Bei Gott war der neue Tempel schon längst fertig. Gott hatte uns nicht aufgegeben. Er fängt wieder neu mit uns an. Wenn das kein Grund ist, ihm zu vertrauen!

Ob meine Eltern das geahnt hatten, als sie mir meinen Namen gaben? So, wie ich heiße, so habe ich es auch erlebt: „Gott macht stark.“

Mein hebräischer Name beginnt übrigens mit „E“, in manchen Bibel auch mit „H“.

Aktion: Puzzle zusammensetzen

Schafft ihr es das Bild vom Tempel zusammenzusetzen?

- Jede Gruppe erhält einen Satz Puzzleteile.
- Die Gruppen setzen um die Wette das Bild vom Tempel zusammen.

Bibelvers

EZECHIEL 37,23

Ich befreie sie von ihrer Schuld und mache sie wieder rein; ich bringe sie von ihren Irrwegen zurück.

Sacharja

Gegenstand

Schokoladen-Herzen als Mutmacher

Erzählung

Es ist nicht zu fassen! Kein Mensch hatte sich das vorstellen können, aber jetzt ist es so weit. Wir sind wieder in Jerusalem! Na gut, die meisten von unserem Volk sind noch in Babylon, aber wenigstens ein paar von uns sind wieder zurückgekommen und wir können den Tempel wieder aufbauen. Ich bin mit meinem Großvater hierher gekommen.

Mein Name stimmt voll und ganz: „Der Herr hat sich erinnert“ – an uns.

Mit dem Tempelbau war es allerdings so eine Sache. Erst waren alle begeistert dabei, aber als es dann anstrengend wurde und immer mehr Schwierigkeiten auftauchten, hatte keiner mehr richtig Lust. Einer nach dem andern verließ die Baustelle. Immer noch wurde gesägt und gehämmert. Aber nicht auf dem Tempelbauplatz. Jetzt arbeitete jeder an seinem eigenen Häuschen. Und dann wunderten sie sich, dass Gott ihnen nicht half. „Warum lässt Gott so schlimme Dinge zu?“, fragten die Leute immer wieder. Dabei waren sie es doch, denen Gott egal war.

Wie schon mein Vater und auch mein Großvater war ich Priester. Mir war Gott überhaupt nicht egal. Aber dass Gott ausgerechnet mich zu seinem Boten, zu seinem Propheten machen würde, das hätte ich nie gedacht.

Diesmal hatte Gott ganz andere Botschaften an seine Leute als früher. Sicher, er musste sie immer noch auffordern, ihm zu gehorchen. „Kümmert euch erst um den Tempel und danach um eure eigenen Häuser“, ließ er ihnen durch meinen Kollegen sagen. Aber ich durfte den Menschen immer wieder Mut machen. „Gebt nicht gleich auf!“, rief ich ihnen zu. „Gott hat euch lieb, habt also keine Angst! Aber tut auch, was er von euch erwartet. Haltet Gott die Treue!“

Aber die beste Nachricht, die ich weitersagen konnte, übertraf alles andere. „Gott wird euch einen König geben, der alles, was nicht in Ordnung ist, in Ordnung bringt. Dieser König wird euch wieder mit Gott zusammenbringen und über die ganze Welt regieren. Alle, die zu ihm gehören, werden in Sicherheit wohnen. Nichts wird sie mehr bedrohen.“

Ich selbst habe diesen besonderen König noch nicht kennen gelernt. Aber ihr habt sicher schon von ihm gehört. Er ist auf einem Esel in Jerusalem eingezogen und wird eines Tages mit Macht und Gewalt wiederkommen und seine Herrschaft antreten.

Ach, übrigens: Meine Erlebnisse mit Gott habe ich im 38. Buch der Bibel aufgeschrieben.

Aktion: Stille Post mit guten Nachrichten

Gute Nachrichten sollte man nie für sich behalten. Flüstert euch gegenseitig welche zu. Aber passt gut auf, dass ihr sie auch richtig versteht und weitersagt.

- Einige Runden „Stille Post“ spielen.

Beispiel: „Heute gibt es Eis zum Nachtisch.“ – „Gott hat dich lieb.“

Bibelvers

SACHARJA 9,9

Seht, euer König kommt zu euch!

Nehemia

Gegenstand

Bauwerkzeug

Erzählung

Chaos auf der ganzen Linie! Ich arbeitete am Hof des persischen Königs und freute mich darüber, dass meine Landsleute wieder in Jerusalem waren und die Stadt aufbauten. Aber dann kam mein Bruder und erzählte, wie es dort wirklich zuging. Tempel und Häuser waren fertig. Aber die Stadtmauer war ein Trümmerhaufen und fast täglich kamen Räuberbanden und nahmen alles mit, was ihnen gefiel. Von einem friedlichen Leben keine Spur. Und jetzt? Der König hatte verboten, eine Stadtmauer zu bauen. Findet Gott das etwa gut? Warum ließ er uns dann überhaupt nach Jerusalem zurückkehren?

Ich betete zu Gott und der hat mir Mut gemacht und mich getröstet – wie mein Name schon sagt: „Der Herr hat getröstet.“

Dabei habe ich gemerkt, wenn Gott tröstet, sind das keine leeren Worte. Eine Schwierigkeit nach der anderen räumte er aus dem Weg. Der König selbst erlaubte uns, die Mauer wieder aufzubauen. Er unterstützte uns sogar beim Bau und ich bekam die Bauaufsicht.

Wie gesagt: Gott macht keine leeren Worte. Auf ihn kann man sich wirklich verlassen. Deshalb musste ich meine Erlebnisse mit Gott, dem König und dem Bau einfach aufschreiben. Jeder soll es nachlesen können: Auf Gott ist Verlass.

Ihr könnt alles in eurer Bibel ab Seite 456 nachlesen. Bei manchen fängt es auf Seite 494 an oder war es Seite 471? Am besten, ihr seht im Inhaltsverzeichnis unter „N“ nach. Dann habt ihr mein Buch und meinen Namen gefunden.

Aktion: Um die Wette eine Mauer bauen

Nehemia hat es trotz Schwierigkeiten geschafft, die Stadtmauer von Jerusalem wieder aufzubauen.

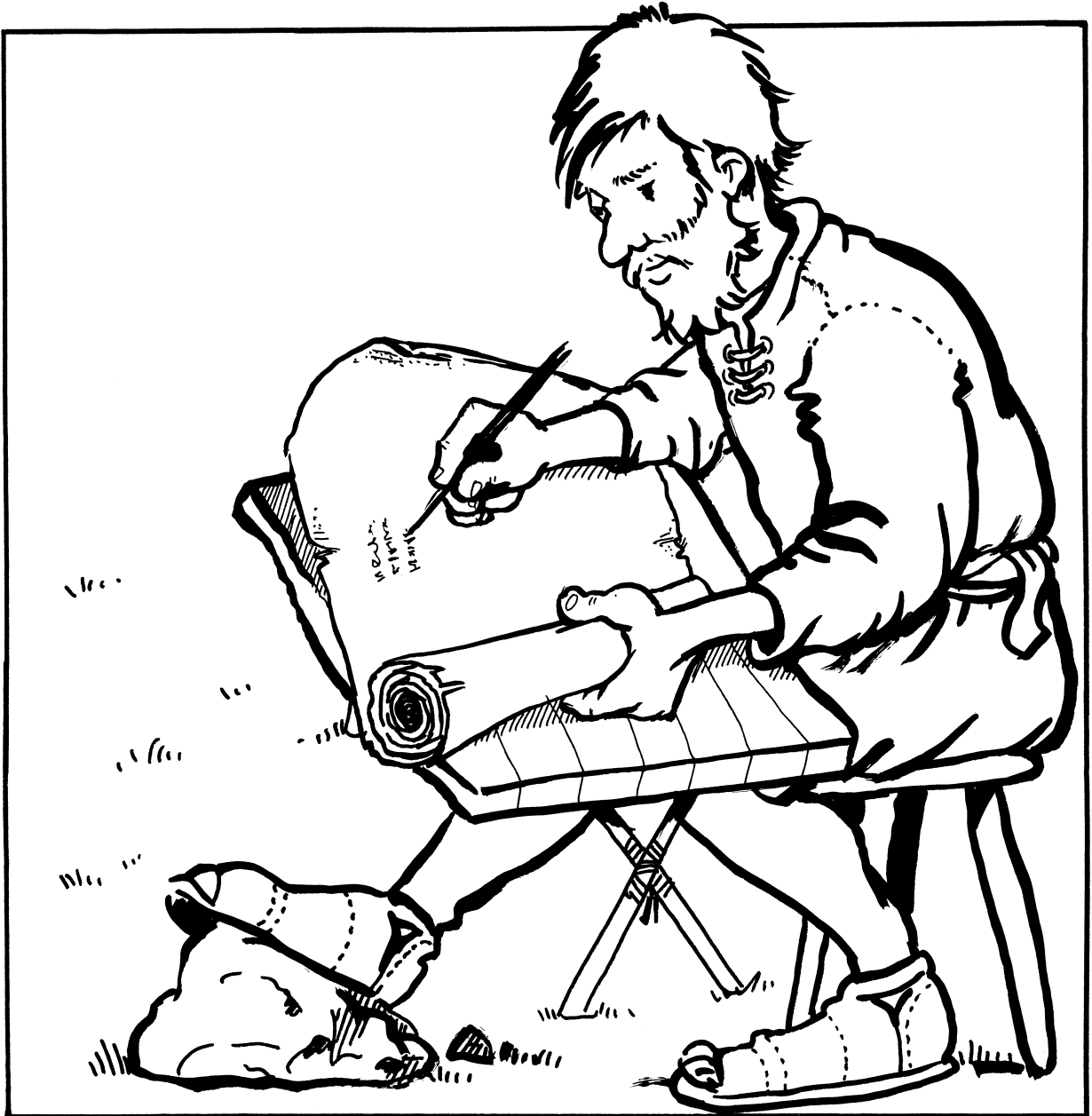
Wie gut seit ihr im Bauen?

- Jede Gruppe bekommt die gleiche Anzahl Bauklötze.
- Nach einem Startsignal beginnt aus jeder Gruppe ein Kind zu würfeln und zu bauen.
Dann kommt das nächste Kind an die Reihe.
Bei „1“–„5“: Einen Stein bauen.
Bei „6“: Einen Stein wegnehmen.
- Wer hat zuerst alle Bauklötze verbaut?

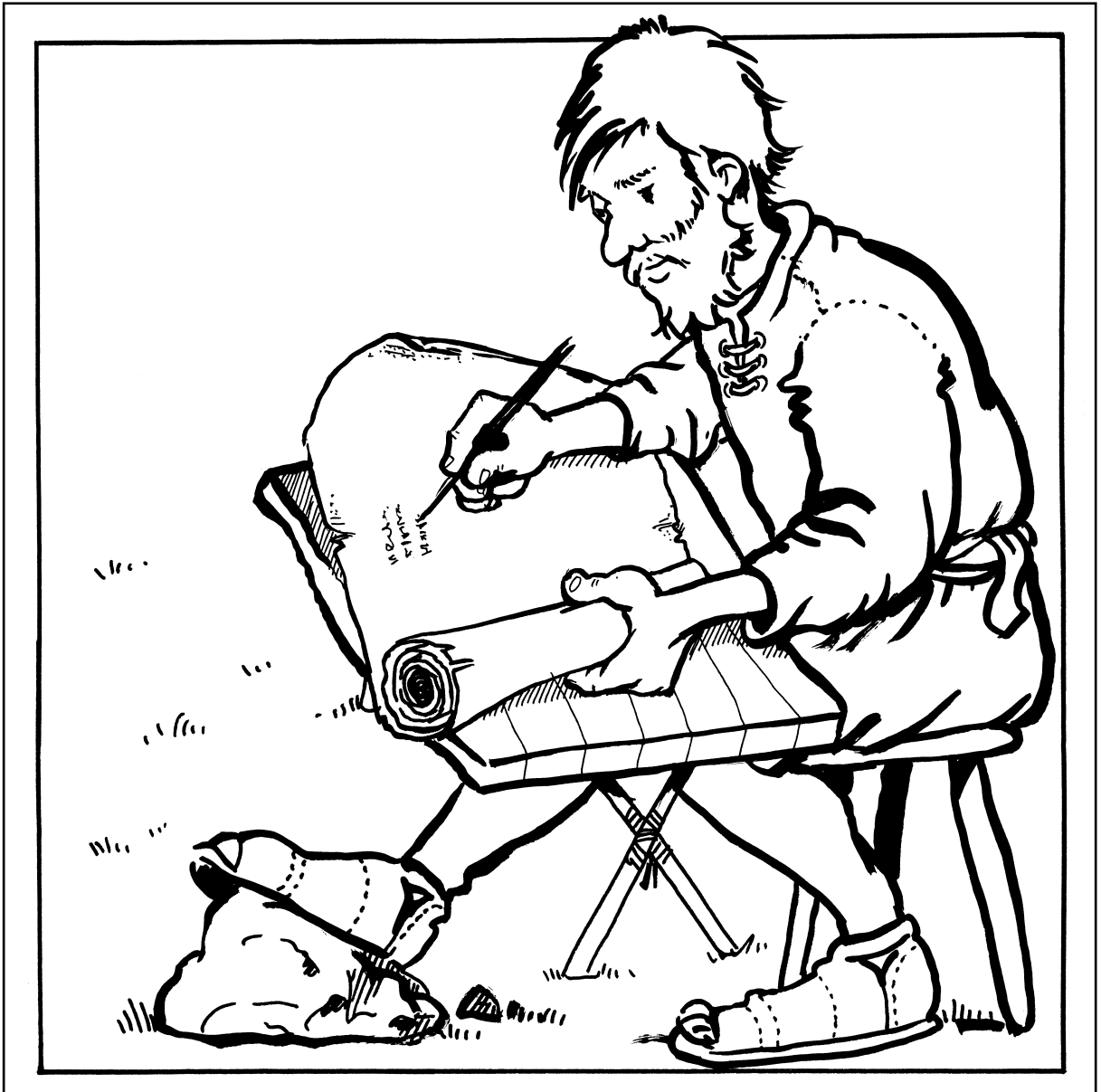
Bibelvers

NEHEMIA 8,10

Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn umgibt euch wie eine schützende Mauer.

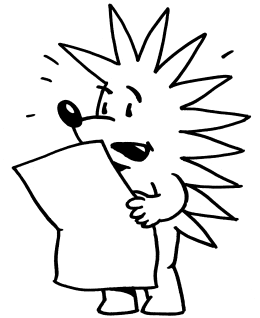


a	a	a	char	chi
Da	E	el	he	Ho
ja	Je	lo	Mo	mo
mi	mi	Ne	re	Sa
Sa	se	se	vid	ze



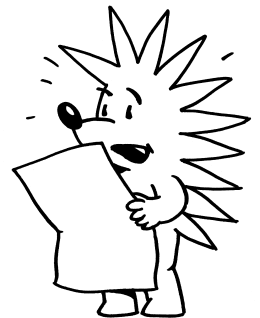
Überheblichkeit bringt Schande; ein weiser Mensch ist bescheiden.
Menschen, die Gott verachten, schaden anderen mit ihren Worten;
Menschen, die Gott die Treue halten, retten andere durch ihr Wissen.
Wer verächtlich über andere redet, hat keinen Verstand; Verständige halten den Mund.
Wenn du zu anderen gütig bist, tust du dir selber wohl; wenn du grausam bist, tust du dir selber weh.

(SPRICHWÖRTER 11,2.9.12.17)



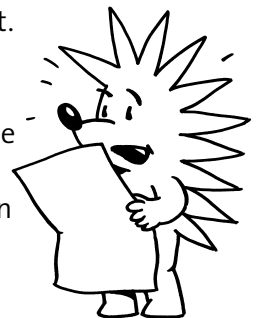
Ein Mensch denkt sich manches aus, aber das letzte Wort dazu spricht Gott.
Wenn Gott mit deinem Tun einverstanden ist, dann macht er sogar deine Feinde bereit, mit dir Frieden zu schließen.
Das Menschenherz macht Pläne – ob sie ausgeführt werden, liegt bei Gott.
Auf Stolz folgt Sturz, nach Übermut kommt Untergang.
Wer befolgt, was er gelernt hat, hat Erfolg, und wer Gott vertraut, findet bleibendes Glück.

(SPRICHWÖRTER 16,1.7.9.18.20)



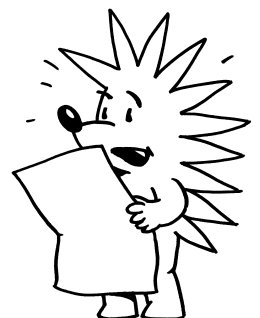
Wer Gutes mit Bösem vergilt, in dessen Haus wird das Unglück Dauergast.
Ein Mensch, der Verkehrtes denkt und Übles redet, hat nichts Gutes zu erwarten.
Fröhlichkeit ist gut für die Gesundheit, Mutlosigkeit raubt einem die letzte Kraft.
Wenn du wirklich etwas gelernt hast, gehst du sparsam mit deinen Worten um. Ein Mensch, der sich beherrschen kann, zeigt, dass er Verstand hat.

(SPRICHWÖRTER 17,13.20.22.27)



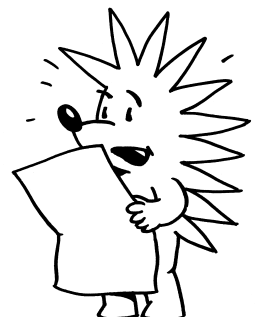
Für einen Dummkopf ist es unwichtig, ob er von einer Sache etwas versteht; er will nur überall seine Meinung sagen.
Wer hoch hinaus will, stürzt ab; Bescheidenheit bringt Ansehen.
Ein Mensch, der antwortet, bevor er zugehört hat, zeigt seinen Unverstand und wird nicht ernst genommen.
Ein kluger Mensch spitzt ständig die Ohren, um noch mehr zu lernen.

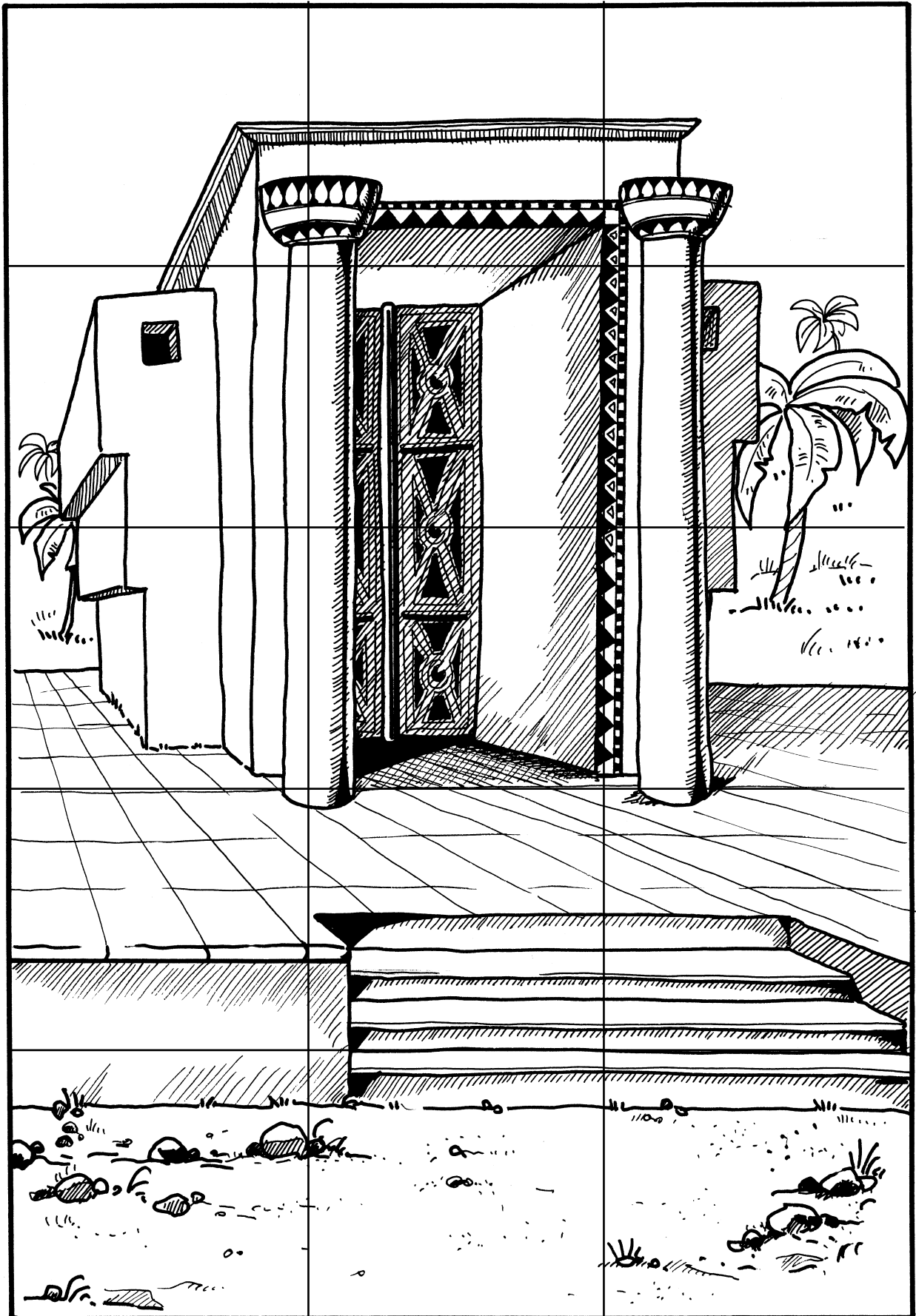
(SPRICHWÖRTER 18,2.12-13.15)

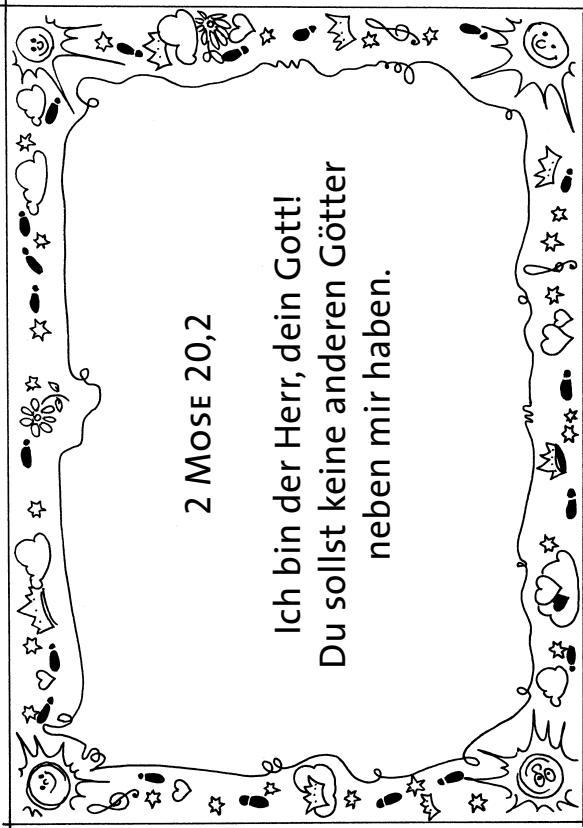


Wenn du für das Schreien der Armen nur taube Ohren hast, wirst du keine Antwort bekommen, wenn du selber um Hilfe rufst.
Wenn du anderen Güte und Liebe erweist, findest du Gegenliebe, Ansehen und ein erfülltes Leben.
Wer seinen Mund hält, hält sich Schwierigkeiten vom Hals.
Manche wollen immer nur nehmen und haben; wer Gott die Treue hält, kann geben und großzügig sein.

(SPRICHWÖRTER 21,13. 21.23.26)

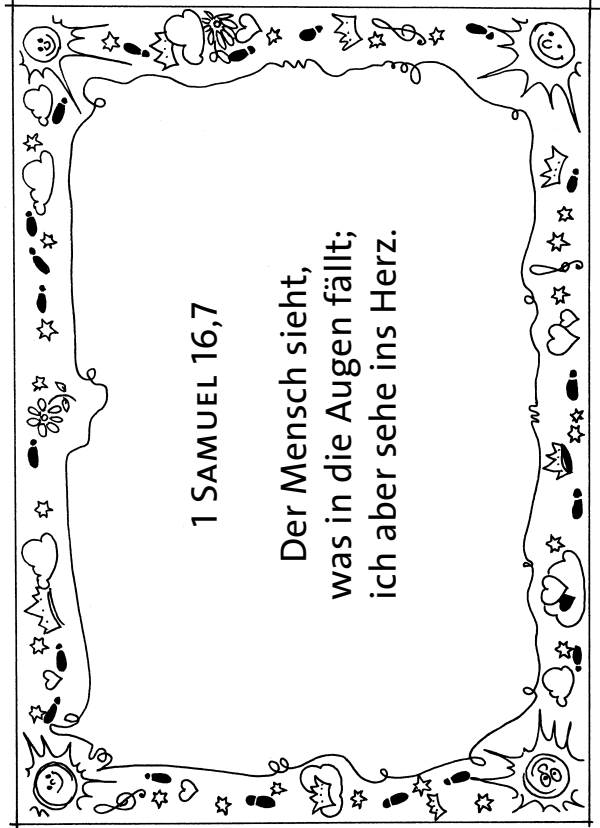






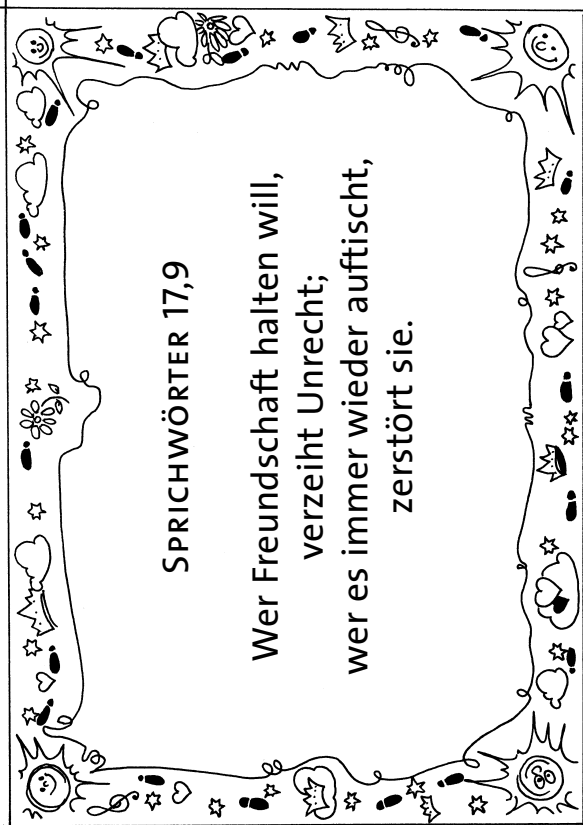
2 MOSE 20,2

Ich bin der Herr, dein Gott!
Du sollst keine anderen Götter
neben mir haben.



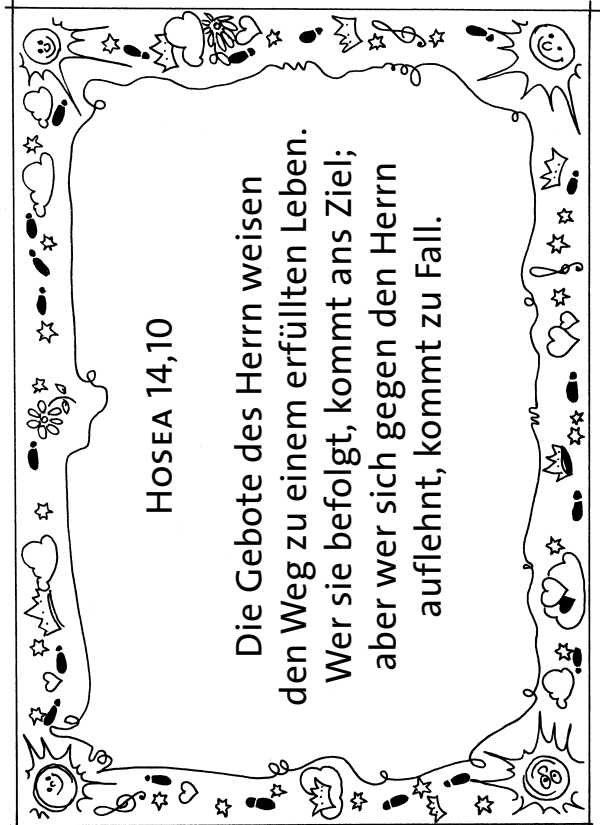
1 SAMUEL 16,7

Der Mensch sieht,
was in die Augen fällt;
ich aber sehe ins Herz.



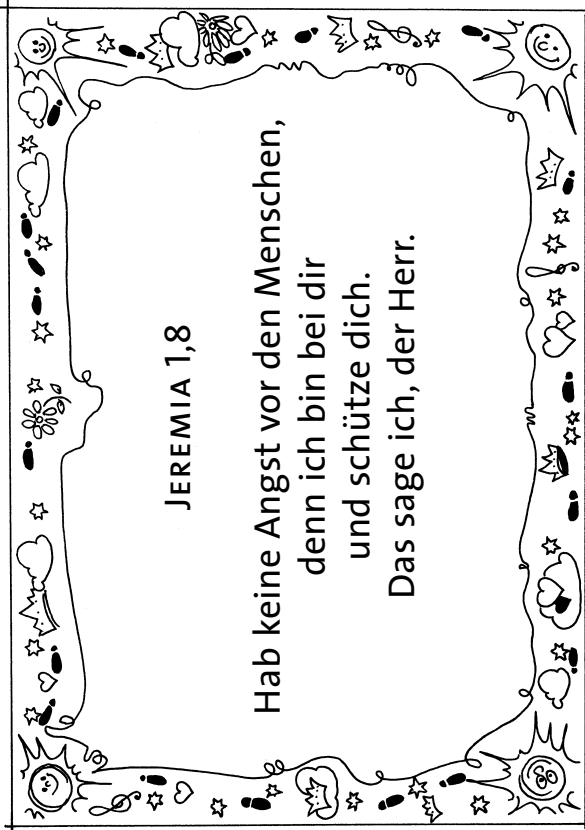
SPRICHWÖRTER 17,9

Wer Freundschaft halten will,
verzeiht Unrecht;
wer es immer wieder aufischt,
zerstört sie.



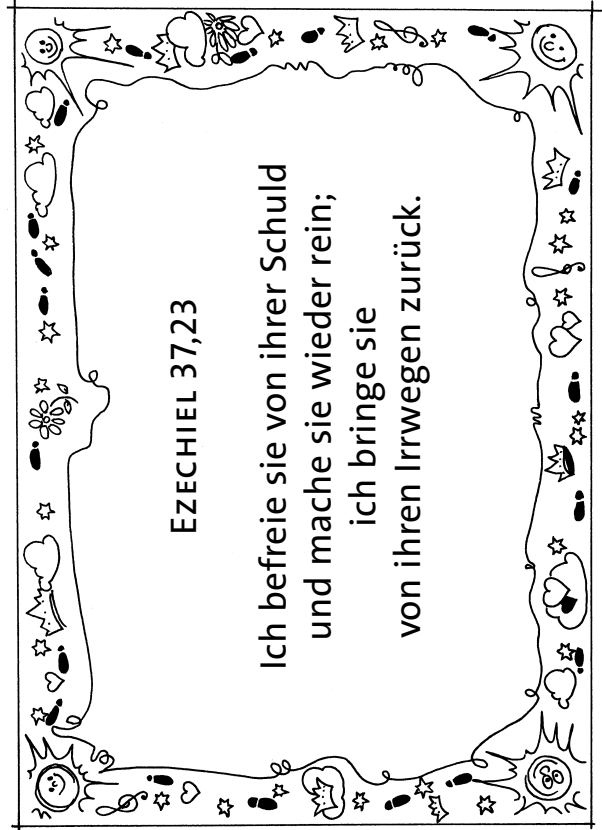
HOSEA 14,10

Die Gebote des Herrn weisen
den Weg zu einem erfüllten Leben.
Wer sie befolgt, kommt ans Ziel;
aber wer sich gegen den Herrn
auflehnt, kommt zu Fall.



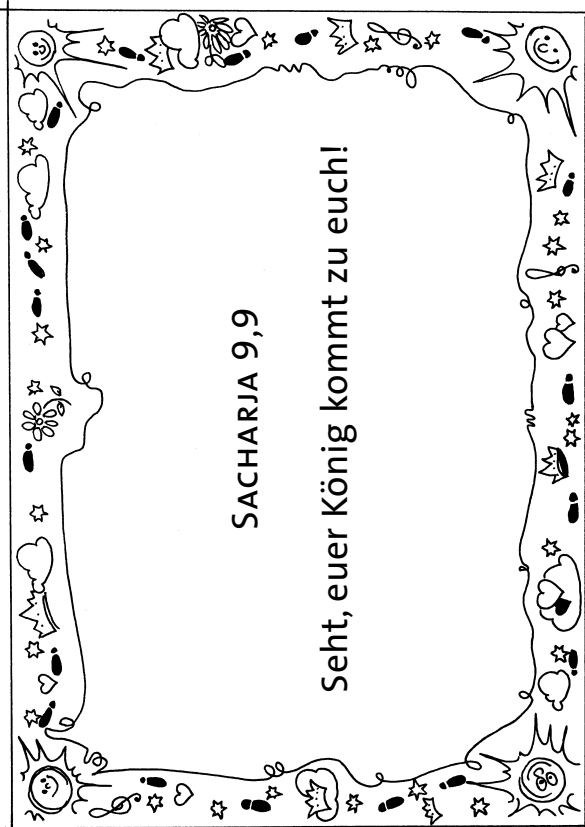
JEREMIA 1,8

Hab keine Angst vor den Menschen,
denn ich bin bei dir
und schütze dich.
Das sage ich, der Herr.



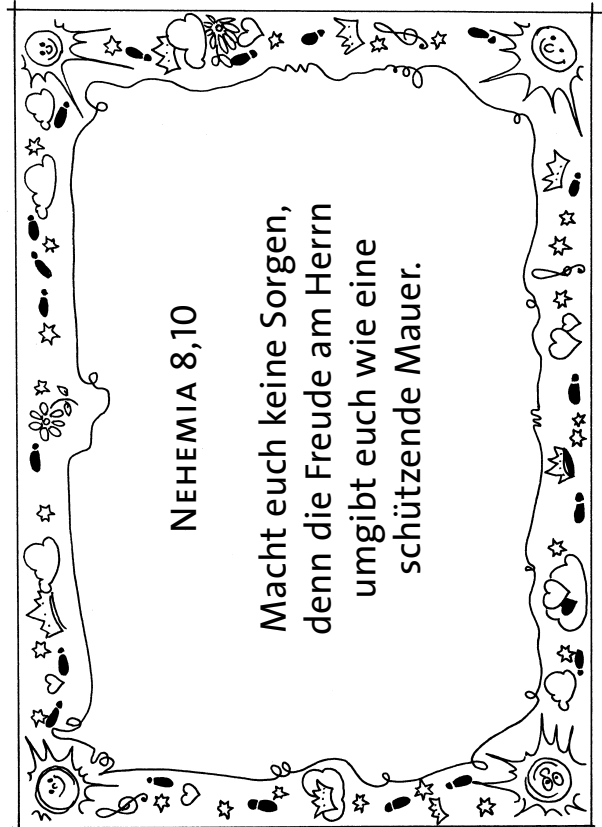
EZECHIEL 37,23

Ich befreie sie von ihrer Schuld
und mache sie wieder rein;
ich bringe sie
von ihren Irrwegen zurück.



SACHARJA 9,9

Seht, euer König kommt zu euch!



NEHEMIA 8,10

Macht euch keine Sorgen,
denn die Freude am Herrn
umgibt euch wie eine
schützende Mauer.

Promi-Treff

Wer schrieb das Neue Testament?

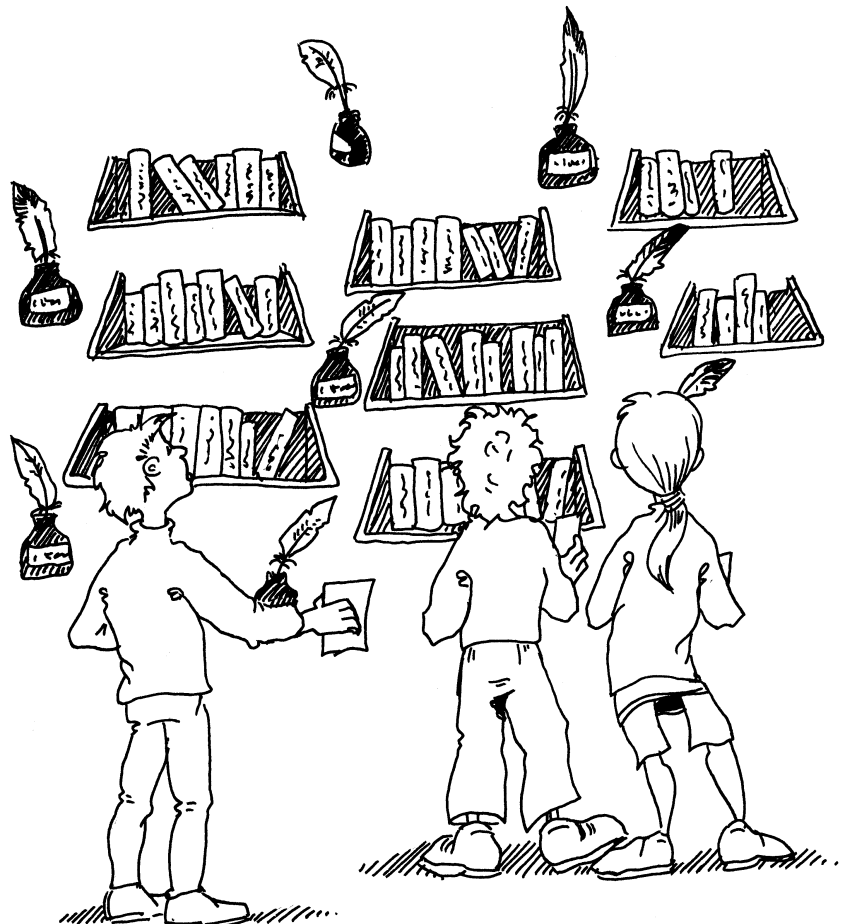
Wir verdanken es mindestens acht Männern, dass wir Berichte über Jesus und das Entstehen der christlichen Gemeinde in der Bibel lesen können. Die meisten dieser Männer sind Jesus begegnet oder haben sogar einige Zeit mit ihm gelebt. Anschließend haben sie die Berichte von Jesus oder Ermutigungen und Hilfen zum Glauben an Jesus genau aufgeschrieben. Auf diese Weise ist das Neue Testament entstanden.

Bei diesem Fest wollen wir diese Schreiber treffen. Sie sind Prominente bzw. Promis, also wichtige und bekannte Personen. So erfahren wir etwas über sie und ihre Bücher im Neuen Testament.

Vorbereitung/Material

Dekoration

- Die Bücherregale und die Tintenfässer (s. Kopiervorlage) vergrößern und auf buntes Papier kopieren.
- Die Regalbretter und Tintenfässer ausschneiden und an die Wände des Gruppenraumes hängen (s. Skizze).



Autogrammjäger

- Für jedes Kind ein Autogrammblatt (s. Kopiervorlage) auf Karton kopieren und einen Stift bereithalten.
- „Promi-Karten“ (s. Kopiervorlage) auf Karton kopieren und auseinander schneiden.

Die Werke der Promis

- Für jede Gruppe einen Satz Spielkarten (s. Kopiervorlage) kopieren und auseinander schneiden (je Gruppe eine andere Farbe).
- Für jede Gruppe drei Gefäße mit „Geschichtsbuch“, „Prophetisches Buch“ und „Brief“ beschriften.

Bücher über Bücher

- Genügend Bibeln bereitlegen.

Paulus

- Material bereitlegen, aus dem die Kinder sich Zelte bauen können.

Petrus und Johannes

- Vier Wäscheleinen im Raum spannen und viele Wäscheklammern bereitlegen.
- Für jede Gruppe zwei Packungen Papiertaschentücher besorgen.

Matthäus

- Geldscheine und Münzen in mehreren „Haufen“ auf einen Tisch legen.
- Für jede Gruppe einen Stift und Zettel zum Rechnen bereithalten.

Markus

- Für jede Gruppe einen Hammer, mehrere Nägel und einen Holzklötz bereitlegen.

Jakobus und Judas

- Für jede Gruppe die Bilder und Überschriften (s. Kopiervorlage) kopieren und auseinander schneiden.

Lukas

- Getränke und etwas zu Essen für die Kinder vorbereiten.

Die Promis und ihre Bücher

Acht Promis und 27 Bücher im Neuen Testament! Da müssen einige von ihnen mehrere Bücher geschrieben haben. Welche sind es und wovon handeln sie?
Jetzt könnt ihr die Bekanntschaft mit ihnen machen.

Autogrammjäger

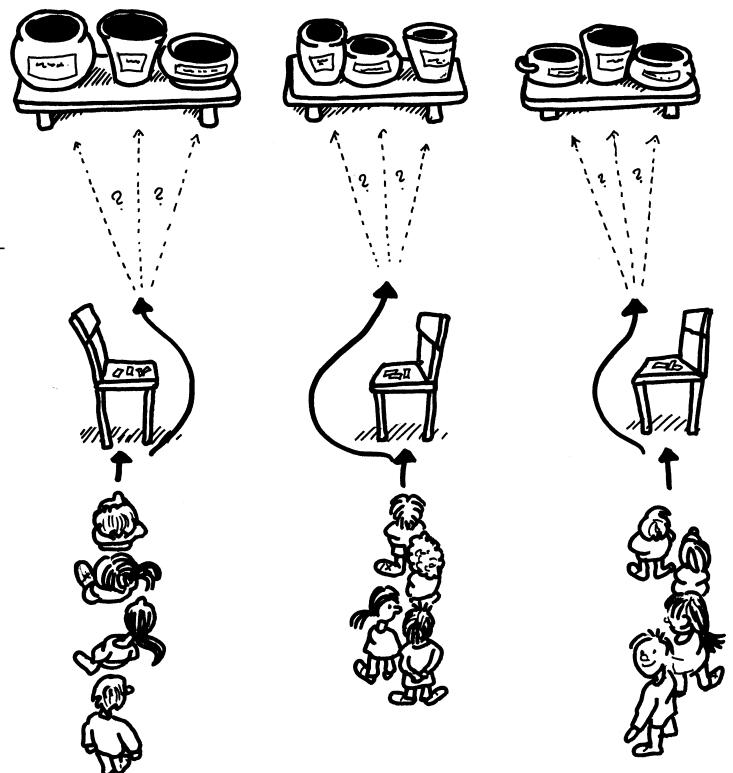
Spielverlauf

- Jedes Kind bekommt ein Autogrammblatt und eine „Promi-Karte“. Sind es mehr als 24 Kinder, bekommt nicht jedes Kind eine „Promi-Karte“.
- Die Kinder lesen sich ihre „Promi-Karten“ leise durch, zeigen sie aber niemandem. Sie schlüpfen in die Rolle der Person, die auf der Karte beschrieben ist.
- Auf dem Autogrammbblatt sammeln die Kinder Autogramme, indem sie sich gegenseitig fragen, z. B.: „Warst du früher Zöllner?“
- Trifft ein Kind die richtige Person, bekommt es sein Autogramm, z. B. Matthäus.
- Man darf dasselbe Kind nur zweimal hintereinander fragen.
- Wer hat zuerst alle Autogramme?
- Zum Schluss das Autogrammbblatt des Siegers vorlesen.

Die Werke der Promis

Spielverlauf

- Die Kinder in gleich große Gruppen einteilen.
- Jede Gruppe stellt sich hinter einem Stuhl auf. Auf dem Stuhl liegen die Spielkarten für die Gruppe. Auf der anderen Seite des Raumes stehen die drei Gefäße (s. Skizze).
- Nach dem Startsignal nimmt ein Spieler der Gruppe eine Spielkarte, läuft los und wirft sie in das richtige Gefäß auf der anderen Seite des Raumes.
- Wenn der Spieler nicht weiß, in welches Gefäß er die Spielkarte werfen soll, kann er bei den Bücherregalen der Wanddekoration nachsehen.
- Der nächste Spieler ist an der Reihe.
- Welche Gruppe hat die meisten Spielkarten richtig eingeworfen?



Bücher über Bücher

Spielverlauf

- Ein Mitarbeiter stellt den Kindern eine der folgenden Fragen:
 - Wie viele verschiedene Schreiber gibt es? (8)
 - Wie viele verschiedene Empfänger werden genannt? (14)
 - Wie viele Geschichtsbücher gibt es? (5)
 - Wie viele Frauen haben ein Buch geschrieben? (keine)
 - Wie viele Briefe gibt es? (21)
 - Wie viele prophetische Bücher gibt es? (1)
 - Wie viele Briefe hat Paulus geschrieben? (13)
 - Wie viele Briefe gehen an Gemeinden in Städten oder Gegenden? (10)
 - Wie viele Bücher und Briefe hat Johannes geschrieben? (5)
 - Welcher Schreiber hat neben einem Geschichtsbuch über Jesus auch ein Geschichtsbuch über die Apostel geschrieben? (Lukas)
- Die Kinder sehen im Inhaltsverzeichnis oder in den Bücherregalen der Dekoration nach.
- Die Gruppe, die zuerst die Antwort gibt, bekommt einen Punkt.
- Welche Gruppe hat am Ende die meisten Punkte?

Who is Who?

So verschieden die Herkunft und die Berufe der Promis auch waren, eins hatten sie alle gemeinsam: Sie machten die Gute Nachricht von Jesus den Leuten in ihrer Umgebung und dann in der ganzen Welt bekannt.

Paulus

Paulus hat als Missionar in fremden Ländern auch noch in seinem alten Beruf als Zeltmacher gearbeitet. Ihr sollt jetzt wie Paulus Zelte bauen.

Aktion

- Jede Gruppe baut sich ein Zelt in einer Zimmerecke. Dieses Zelt ist ihr Treffpunkt.

Petrus und Johannes

Petrus und Johannes waren von Beruf Fischer. Zu ihrer Arbeit gehörte es, nach dem Fischen die Netze zu säubern und zum Trocknen aufzuhängen. Macht es so ähnlich wie sie.

Spielverlauf

- Nach dem Startsignal hängt das erste Kind jeder Gruppe ein Taschentuch mit zwei Klammern an eine der Leinen.
- Danach ist das nächste Kind dran.
- Welche Gruppe hat zuerst alle Taschentücher aufgehängt?

Matthäus

Matthäus war Zöllner, bevor er sich Jesus anschloss. Er kannte sich gut mit Geld aus. Wer kann auf diesem Gebiet mit ihm mithalten?

Spielverlauf

- Aus jeder Gruppe kommt ein Spieler an den Tisch, schätzt den Geldwert, der auf dem Tisch liegt und schreibt ihn auf.
- Wer schätzt am besten?

Markus

Über Markus wissen wir nicht viel. Manchmal wird er auch Johannes Markus genannt. Zuerst war er mit Paulus und später mit Petrus als Missionar unterwegs. Markus heißt übersetzt „Hammer“. Ihr sollt jetzt eure Kraft beweisen und einen Hammer schwingen.

Spielverlauf

- Nach dem Startsignal schlägt ein Kind aus jeder Gruppe einen Nagel in den Holzklotz.
- Danach ist das nächste Kind an der Reihe.
- Welche Gruppe hat nach fünf Minuten die meisten Nägel eingeschlagen?

Jakobus und Judas

Jakobus und Judas sind Brüder von Jesus. Manches, was Jesus erlebt und getan hat, haben sie selbst mit-erlebt, anderes haben sie nur gehört.

Ihr bekommt jetzt die Bilder eines Familienalbums über das Leben von Jesus. Sie sind durcheinander geraten. Sortiert die Bilder in der richtigen Reihenfolge und ordnet ihnen die Überschriften zu.

Spielverlauf

- Jede Gruppe erhält einen Satz Bilder und Überschriften.
- Nach dem Startsignal legen die Kinder die Bilder in die richtige Reihenfolge und ordnen die Überschriften zu.
- Welche Gruppe ist zuerst fertig und hat das meiste richtig?

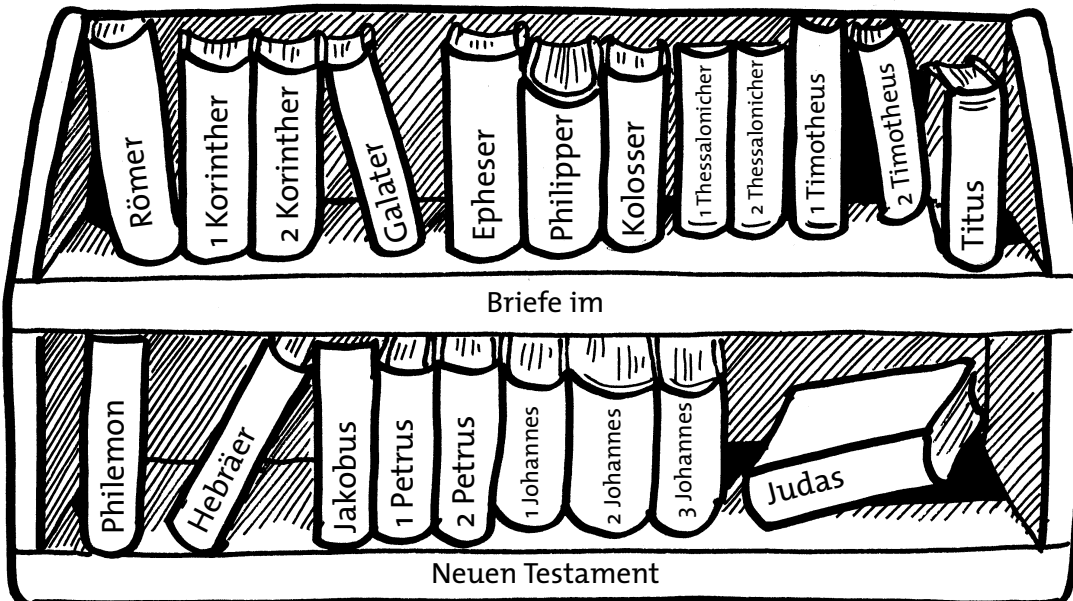
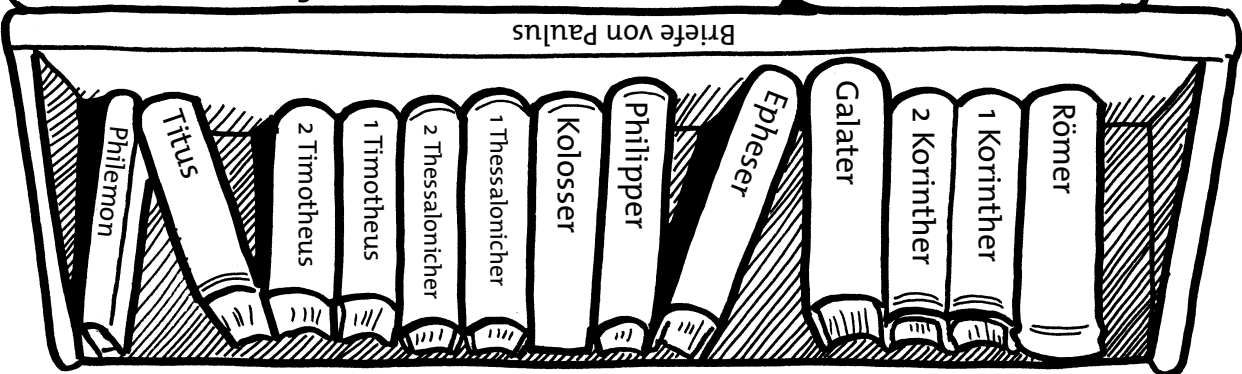
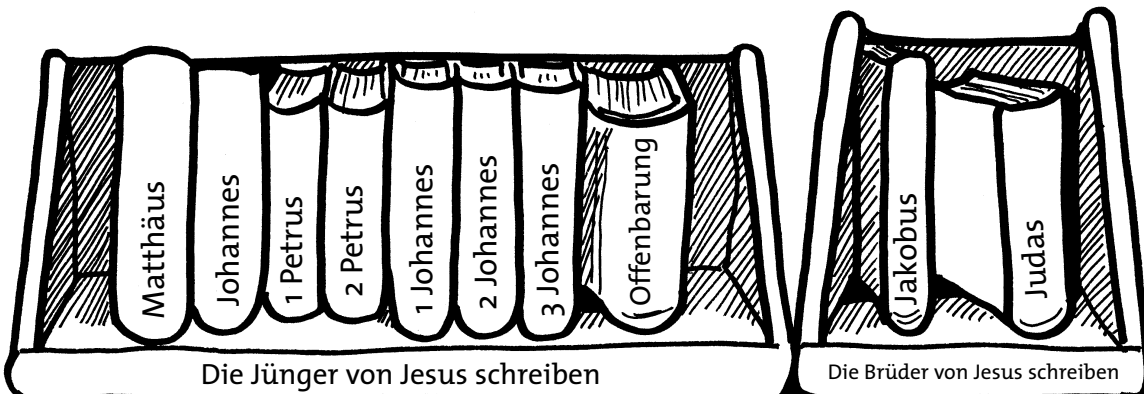
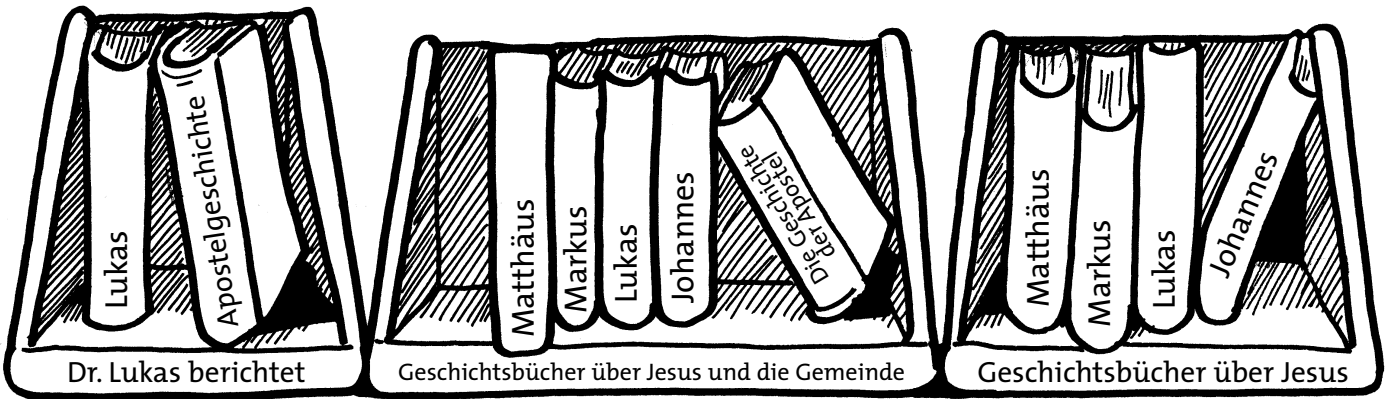
Lukas

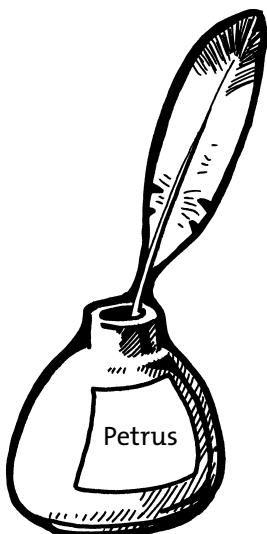
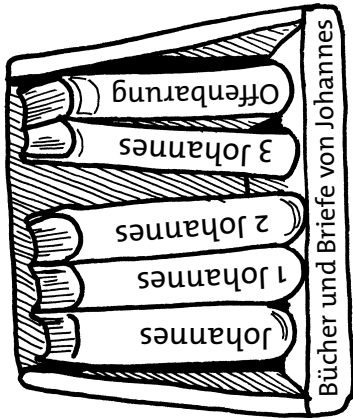
Lukas war Arzt und viel mit Paulus auf Reisen. Er schrieb auf, was Jesus tat und wie die Gute Nachricht von Jesus in der Welt verbreitet wurde. Nebenbei achtete er bestimmt auch auf die Gesundheit seiner Reisekollegen.

Zum Schluss von unserem Promi-Treff bekommt ihr nun auch eine kleine Stärkung.

Stärkung

- Zum Abschluss essen und trinken alle gemeinsam an ihren Zelten.





Ich war früher Zöllner.

Mein früherer Name war Levi.

In meinem Haus fand ein großes Fest zu Ehren von Jesus statt.

Im Haus meiner Mutter trafen sich nach der Himmelfahrt von Jesus seine Freunde.

Wegen mir hatte Paulus einen großen Streit mit seinem Freund Barnabas.

Mein Buch habe ich in Rom geschrieben.

Ich bin Arzt.

Ich habe zwei Geschichtsbücher über das Leben von Jesus und seine Nachfolger geschrieben.

Ich war oft mit Paulus zusammen auf Reisen.

Mein Name bedeutet „Der Herr ist gnädig“.

Ich habe die Kreuzigung von Jesus mit eigenen Augen gesehen.

Ich habe später auf der Insel Patmos gelebt.

Mein Name bedeutet „der Kleine“.

Ich habe drei große Missionsreisen in Asien und Europa unternommen.

Meine Geburtsstadt ist Tarsus.

Mein erster Name war Simon.

Jesus hat mich vom Fischer zum Menschenfischer gemacht.

Mein Name bedeutet „Fels“.

Ich bin ein Bruder von Jesus.

Nach dem Tod von Jesus habe ich die Gemeinde in Jerusalem geleitet.

Ich wurde 62 Jahre nach der Geburt von Jesus gesteinigt.














Ich bin ein Bruder von Jesus und Jakobus.

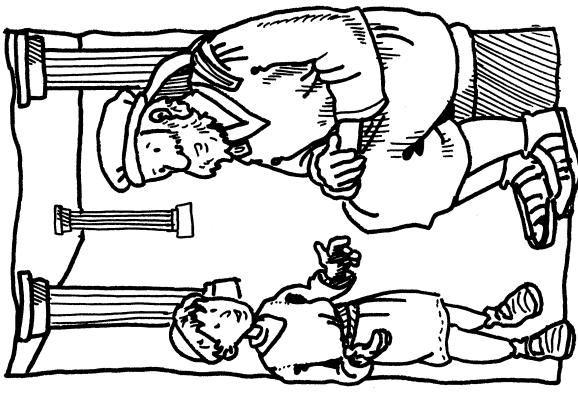
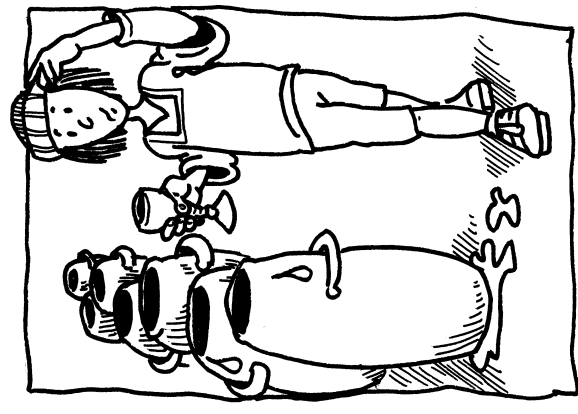
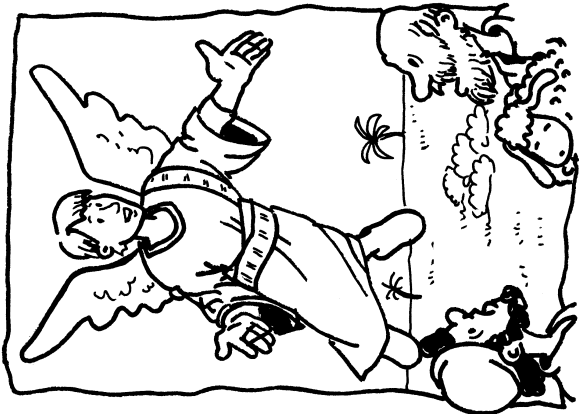
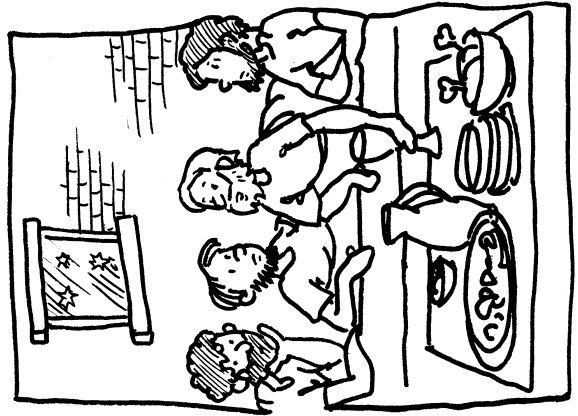
Ich bin verheiratet.

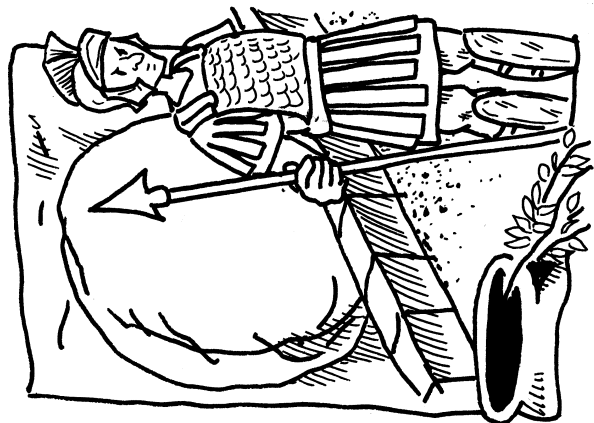
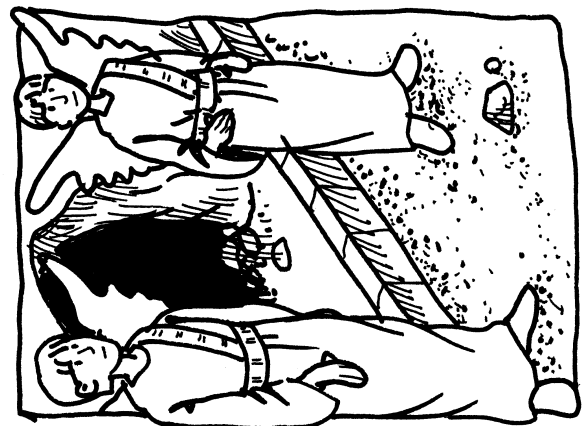
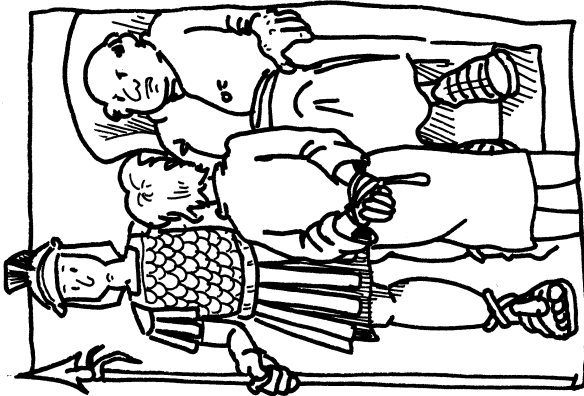
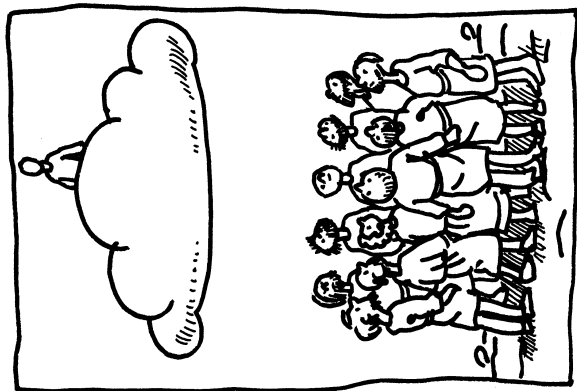
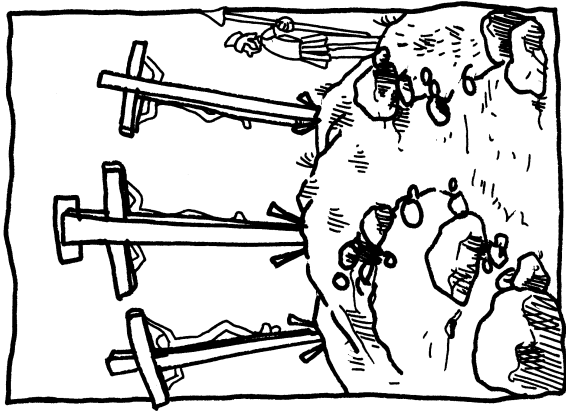
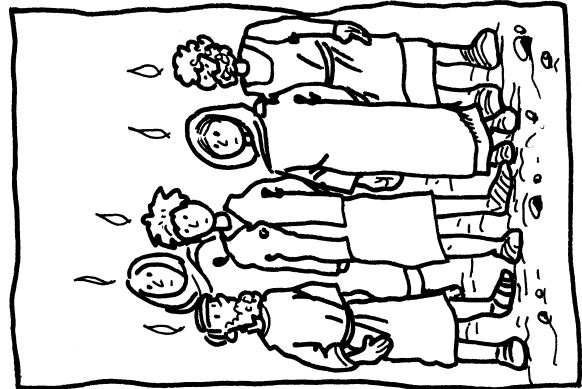
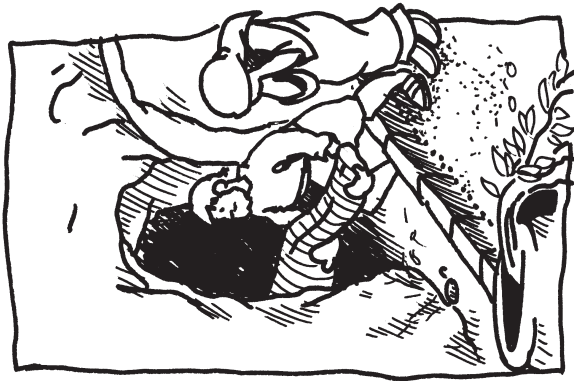
Ich habe den kürzesten Brief im Neuen Testament geschrieben.

Du bist Matthäus und warst früher Zöllner.	Du bist Paulus. Dein Name bedeutet „der Kleine“.
Du bist Matthäus. Dein früherer Name war Levi.	Du bist Paulus und hast drei große Missionsreisen in Asien und Europa unternommen.
Du bist Matthäus. In deinem Haus fand ein großes Fest zu Ehren von Jesus statt.	Du bist Paulus. Deine Geburtsstadt ist Tarsus.
Du bist Markus. Im Haus deiner Mutter trafen sich nach der Himmelfahrt von Jesus seine Freunde.	Du bist Petrus. Dein erster Name war Simon.
Du bist Markus. Wegen dir hatte Paulus einen heftigen Streit mit seinem Freund Barnabas.	Du bist Petrus. Jesus hat dich vom Fischer zum Menschenfischer gemacht.
Du bist Markus. Dein Buch hast du in Rom geschrieben.	Du bist Petrus. Dein Name bedeutet „Fels“.
Du bist Lukas und bist von Beruf Arzt.	Du bist Jakobus und bist ein Bruder von Jesus.
Du bist Lukas und hast zwei Geschichtsbücher über das Leben von Jesus und seine Nachfolger geschrieben.	Du bist Jakobus. Nach dem Tod von Jesus hast du die Gemeinde in Jerusalem geleitet.
Du bist Lukas und warst oft mit Paulus zusammen auf Reisen.	Du bist Jakobus und wurdest 62 Jahre nach der Geburt von Jesus gesteinigt.
Du bist Johannes. Dein Name bedeutet „Der Herr ist gnädig“.	Du bist Judas. Du bist ein Bruder von Jesus und Jakobus.
Du bist Johannes und hast die Kreuzigung von Jesus mit eigenen Augen gesehen.	Du bist Judas und bist verheiratet.
Du bist Johannes. Später hast du auf der Insel Patmos gelebt.	Du bist Judas. Du hast den kürzesten Brief im Neuen Testament geschrieben.

 <p>Die Gute Nachricht nach Matthäus</p>	 <p>Der 2. Brief an die Korinther</p>
 <p>Die Gute Nachricht nach Markus</p>	 <p>Der Brief an die Galater</p>
 <p>Die Gute Nachricht nach Lukas</p>	 <p>Der Brief an die Epheser</p>
 <p>Die Gute Nachricht nach Johannes</p>	 <p>Der Brief an die Philipper</p>
 <p>Die Geschichte der Apostel</p>	 <p>Der Brief an die Kolosser</p>
 <p>Der Brief an die Römer</p>	 <p>Der 1. Brief an die Thessalonicher</p>
 <p>Der 1. Brief an die Korinther</p>	 <p>Der 2. Brief an die Thessalonicher</p>

 Der 1. Brief an Timotheus	 Der 2. Brief von Petrus
 Der 2. Brief an Timotheus	 Der 1. Brief von Johannes
 Der Brief an Titus	 Der 2. Brief von Johannes
 Der Brief an Philemon	 Der 3. Brief von Johannes
 Der Brief an die Hebräer	 Der Brief von Judas
 Der Brief von Jakobus	 Die Offenbarung an Johannes
 Der 1. Brief von Petrus	





Hirten auf dem Feld	Verhaftung in Getsemani
Der Engel verkündigt den Hirten auf dem Feld die Geburt von Jesus	Prozess und Verurteilung von Jesus
Die Weisen an der Krippe	Kreuzigung
Flucht nach Ägypten	Beerdigung von Jesus
Der zwölfjährige Jesus im Tempel	Soldaten bewachen das Grab von Jesus
Hochzeit in Kana	Engel stehen am leeren Grab
Speisung der 5 000	Himmelfahrt
Jesus feiert Abendmahl mit seinen Jüngern	Pfingsten: Gott schickt den Heiligen Geist

Abenteuer im Katharinenkloster

Die Botschaft der Bibel hat sich nicht verändert

Konstantin von Tischendorf lebte von 1815–1874. Ein Höhepunkt in seinem Leben war sicherlich die spannende Reise zum Katharinenkloster in den Sinai. Noch spannender war es, auf welche Weise er die Abschrift des Neuen Testaments dort fand.

Das Erlebnis von Tischendorf im Katharinenkloster bestätigt Psalm 119,160: „Dein Wort ist wahr und zuverlässig, Herr.“

Bei diesem Spielprogramm berichtet Tischendorf von seinen Erlebnissen. Die Kinder können seine Suche im Katharinenkloster spielerisch nacherleben.

Vorbereitung/Material

Dekoration

- Bild des Katharinenklosters (s. Kopiervorlage) auf Folie kopieren. Mit dem Tageslichtschreiber so groß wie möglich auf weiße Vliesdecken projizieren, abzeichnen und im Raum aufhängen.

Mittagspause in der Wüste

- Pappe, Stifte und verschiedenes Material zum Verzieren (z. B.: Stoff, Papier) bereitlegen.

Forscher im Neuen Testament

- Karten mit den Namen der biblischen Bücher (s. Kopiervorlage) auf festen Karton kopieren und auseinander schneiden.

Wirrwarr im Kloster

- Wortstreifen (s. Kopiervorlage) für jede Gruppe kopieren und an den Linien auseinander schneiden.

Wo bin ich?

- Für jede Gruppe einen Lageplan der Klostergebäude (s. Kopiervorlage) kopieren.
- Für jede Gruppe eine Augenbinde und eine Spielfigur bereitlegen.

Speiseplan im Katharinenkloster

- Für jede Gruppe das Bilderrätsel „Speiseplan im Katharinenkloster“ (s. Kopiervorlage) kopieren.

Übersetzer am Werk

- Für jede Gruppe die Geheimschrift (s. Kopiervorlage) kopieren.

Weiteres Material

- Für jede Gruppe Bibel und Stifte bereitlegen.
- Bilder zum Erzählen (s. Kopiervorlage) auf Folie kopieren oder auf DIN A3 vergrößern.
- Tageslichtschreiber bereitstellen.
- Für jedes Kind ein Lesezeichen (s. Kopiervorlage) kopieren.
- Viele Weintrauben, Smarties oder Gummibärchen als „Oliven“ bereitlegen.
- Einen Pfeil aus Pappe herstellen, mit dem auf dem Deko-Bild die „Standorte“ bei den verschiedenen Spielen markiert werden kann.

Tischendorfs Reise

- Die Kinder in Reisegruppen von 4–5 Personen einteilen.
- Ein Mitarbeiter stellt Tischendorf dar, begrüßt die Kinder und erzählt ihnen seine Geschichte.
- Vor Beginn des ersten Spiels den Pfeil aus Pappe an die Nummer 1 auf der Vliesdecke (Dekoration) heften; vor Beginn des zweiten Spiels den Pfeil an die Nummer 2 heften u.s.w.
- Zur Stärkung gibt es nach jedem Spiel für die Spieler der Siegergruppe „Oliven“ (Weintrauben, Smarties, Gummibärchen).

Tischendorf berichtet



Bild 1

Gestatten, Konstantin von Tischendorf. Eigentlich wollte ich nur studieren und Pfarrer werden. Aber dann begann das größte Abenteuer meines Lebens. Aber der Reihe nach!

Angefangen hatte es in Leipzig. Wir hätten uns beinahe geprügelt, als wir in der Universität über das Buch „Das Leben Jesu“ diskutierten. Es behauptete, viele der Berichte im Neuen Testament seien eine Erfindung der ersten Christen. Mit hochrotem Kopf saß ich in der Vorlesung, als der Professor das sagte. Ich stand mutig und mit zitternden Knien auf und fragte: „Sind die Christen bisher einer Täuschung zum Opfer gefallen? Waren Luther und die anderen Männer der Kirche Dummköpfe?“

Ich weiß noch, wie die anderen mich angeguckt haben. Sofort schrie einer mit schriller Stimme: „Dieses Buch beweist, dass die Bibel voller Märchen steckt. All die Wunder und das Geschwätz, dass Jesus der Sohn Gottes ist, sind später dazugedichtet worden. Beweise doch das Gegenteil!“ Ich stand da, wie ein geprügelter Hund. „Beweise, Beweise!“ hatten sie gebrüllt. Aber wie? Es musste irgendwo alte Abschriften von Büchern der Bibel geben. Wenn darin das Gleiche stehen würde, wie in unseren Bibeln heute, dann wäre das der Beweis: Die Bibel ist nicht nachträglich verändert worden.

Ich bin auf die Suche gegangen. Ich sage euch, es war eine zähe Sache. Aber ich ließ nicht locker. Manche Nacht konnte ich nicht schlafen.

Eines Tages hörte ich von einem Kloster in Sinai-Gebirge. In diesem Kloster passierte es ... (auf Deko zeigen).



Bild 2

Das Katharinenkloster war über 1 000 Jahre alt. Wenn es überhaupt irgendwo die Möglichkeit gab, eine uralte Bibel zu finden, dann hier. Im Unterschied zu anderen alten Klöstern war dieses Kloster nie überfallen und ausgeplündert worden.

Die Reise ins Sinai-Gebirge war total anstrengend. 12 Tage schaukelte ich auf einem Kamel durch die Wüste. Manchmal war mir ganz schön schlecht. Drei Beduinen begleiteten mich auf ihren Kamelen. Weil es tagsüber so heiß war, ritten wir nur früh morgens und abends. Vom späten Vormittag bis zum frühen Abend blieben wir an einem schattigen Plätzchen oder bauten uns einen Sonnenschutz in der prallen Sonne auf und machten Pause. Diese langen Pausen konnte ich gut nutzen, um mein Tagebuch zu schreiben oder um mit den Beduinen zu plaudern und sie besser kennen zu lernen.

1. Mittagspause in der Wüste

Die Teilnehmer der Karawane stellen sich vor.

Spielverlauf

- Jede Reisegruppe überlegt sich einen Gruppennamen. Sie schreibt ihn auf Pappe und verziert die Pappe mit dem bereitgelegten Material.
- Die phantasievollste Reisegruppe erhält pro Person eine „Olive“.

2. Kamele packen, fertig, los

Die Mittagspause ist vorbei. Zeit zum Aufbruch. Die Kamele müssen wieder bepackt werden.

Spielverlauf

- Jede Gruppe bestimmt ein Kind als „Kamel“.
- Jede Reisegruppe belädt innerhalb von drei Minuten ihr „Kamel“ mit Gegenständen, die für die Reise wichtig sind. Die Gruppenmitglieder suchen die Gegenstände im Haus und im Gelände zusammen. Auf einem Kamel darf nichts doppelt vorhanden sein.
- Die Reisegruppe mit den meisten Gegenständen erhält pro Person eine „Olive“.

Tischendorf berichtet

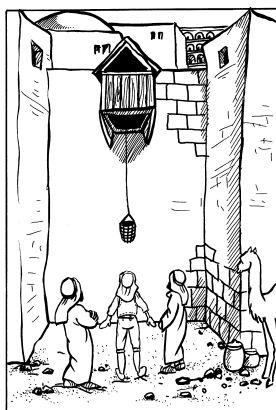


Bild 3

Unsere Ankunft am Kloster war fast ein wenig unheimlich. Das Kloster lag völlig einsam im Gebirge. Keine Menschen waren zu sehen und auch kein Eingang ins Kloster. Wie kam man da nur rein?

Ich war erleichtert, als ich merkte, dass die Beduinen sich hier auskannten. Sie stellten sich an die Mauer und riefen laut zu den Fenstern hinauf, die weit über uns in der Mauer zu sehen waren. Gespannt wartete ich, was passieren würde. Plötzlich öffnete sich ein Fenster und jemand ließ einen Korb an einem langen Seil zu uns herunter. Da ich mit niemandem vom Kloster reden konnte, legte ich einfach den Brief hinein, den mir ein Mönch von einem Kloster in Kairo mitgegeben hatte. Darin stand, dass ich nach alten Bibeln forschte und dabei die Unterstützung der Mönche vom Katharinenkloster brauchen würde.

Ich war ganz schön aufgeregt, als der Korb wieder nach oben verschwand. Ob diese menschenscheuen Mönche mich ins Kloster lassen würden?

3. Forscher im Neuen Testament

Während Tischendorf vor der hohen Mauer auf Antwort wartet, geht er in Gedanken noch einmal das Inhaltsverzeichnis der Bibel durch. Welche Bücher gehören dazu? Ob er sie tatsächlich hier findet?

Vorbereitung

- Jedem Kind eine Karte mit dem Namen eines biblischen Buches geben.
- Das Schild „Offenbarung“ einem Mitarbeiter geben, weil es nur einmal im Spiel vorkommt.
- Den Kindern erklären, wie das Neue Testament eingeteilt ist.
 - Geschichtsbücher:
Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Apostelgeschichte
 - Briefe:
Römer, Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher, Timotheus, Titus, Philemon, Petrus, Johannes (Briefe), Hebräer, Jakobus, Judas
 - Prophetisches Buch:
Offenbarung
- Den Kinder erklären, welche Briefe sich an Personen und welche sich an Gemeinden in verschiedenen Orten richten.
Bei den Galatern handelt es sich z. B. um Menschen in Galatien, einem Landstrich in Kleinasien.
Bei den Hebräern handelt es sich um jüdische Christen.
- Falls mehr Kinder mitspielen, als es Karten gibt, können die Briefe an die Korinther und Thessalonicher, an Timotheus und Petrus zweimal und an Johannes dreimal verteilt werden.
- Spielen weniger Kinder mit, ist eine Auswahl der Bücher vom Neuen Testament zu treffen.

Spielverlauf

- Folgende Fragen zu Büchern im Neuen Testament vorlesen. Die Kinder, die eine Karte haben, die zu einer Frage passt, stehen auf.
 - Wer hat ein Buch, das mit „P“ anfängt?
(Philipper, Philemon, Petrus)
 - Wer hat ein Geschichtsbuch?
(Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Apostelgeschichte)
 - Wer hat einen Brief?
(Römer, Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher, Timotheus, Titus, Philemon, Petrus, Johannes (Briefe), Hebräer, Jakobus, Judas)
 - Wer hat ein Buch mit einem männlichen Vornamen?
(Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Timotheus, Titus, Philemon, Petrus, Johannes (Briefe), Jakobus, Judas)
 - Wessen Buch hört mit dem Buchstaben „r“ auf?
(Römer, Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher, Hebräer)
 - Wer hat ein prophetisches Buch?
(Offenbarung)
 - Wer hat ein Buch, das an Menschen an einem bestimmten Ort oder in einer Gegend gerichtet ist?
(Römer, Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher)
 - Wessen Buch beginnt mit dem Buchstaben „M“?
(Matthäus, Markus)
- Am Schluss bekommt jedes Kind zwei „Oliven“.

Tischendorf berichtet



Bild 4

Endlich, es kam mir unendlich lange vor, kam das Seil wieder heruntergeschwebt. Diesmal hing kein Korb, sondern ein Querholz daran. Sollte das die Einladung ins Kloster sein?

Ich setzte mich auf das Holz, hielt mich am Seil fest und wartete ab, was geschehen würde.

Ich spürte einen Ruck und schwebte nach oben. Es war aufregend und unheimlich zugleich. Bis jetzt hatte ich ja noch mit keinem von den Mönchen gesprochen. Wo würde ich ankommen?

Plötzlich wurde ich von kräftigen Händen durch ein Fenster ins Innere des Klosters gezogen. Nun konnte ich verstehen, warum das Kloster noch nie überfallen worden war. Es konnte ja niemand unbemerkt hineinkommen.

Nachdem ich mich vorgestellt hatte, führte mich ein Mönch zum Vorsteher des Klosters. Dort bekam ich endlich die Erlaubnis, in der Bibliothek nach alten Bibeln in griechischer Sprache zu suchen. Das Kloster kam mir vor wie eine fremde Welt: viele Gebäude, Innenhöfe, Treppen und Gänge. Wie sollte ich mich dort zurechtfinden? Ich wusste gar nicht, in welche Richtung ich gehen sollte.

4. Wirrwarr im Kloster

Bevor Tischendorf in die Bibliothek geführt wird, versucht er, sich im Kloster zurechtzufinden.

Spielverlauf

- Jede Reisegruppe bekommt die auseinander geschnittenen Wortstreifen.
- Welche Gruppe hat sie zuerst richtig zusammengesetzt?
- Jedes Kind der Siegergruppe bekommt eine „Olive“.

5. Wo bin ich?

Im Kloster wird gespart. Als Tischendorf spät in der Nacht endlich schlafen gehen will, sind die Fackeln schon gelöscht. Es ist gar nicht so leicht, im Dunkeln das Schlafgebäude zu finden.

Spielverlauf

- Alle Gruppen spielen gleichzeitig.
- Jede Reisegruppe bekommt einen Lageplan der Klostergebäude und sieht ihn sich genau an.
- Einem Kind in der Gruppe die Augen verbinden und eine Spielfigur geben.
- Das Kind stellt die Spielfigur auf dem Lageplan an den Ort, wo es das Schlafgebäude vermutet. Ein Mitarbeiter oder ein anderes Kind macht an dieser Stelle ein Kreuz.
- Ein weiteres Kind der Reisegruppe ist an der Reihe usw.
- Die Gruppen, die nach allen Durchgängen ein oder mehrere Kreuze beim Schlafgebäude haben, bekommen pro Spieler drei „Oliven“.

Tischendorf berichtet



Bild 5

In der Bibliothek war es ganz schön enttäuschend. Ich kann nicht gerade sagen, dass mir die Arbeit dort viel Spaß gemacht hat. Der Raum sah ziemlich gammelig aus. An den Wänden hingen morsche, verstaubte Regale. Darin standen unzählige Bücher, die ganz vermodert rochen. In einem Buch wimmelte es von fetten Würmern, ein anderes Buch war sogar fast versteinert. Wochenlang sah ich mir jedes einzelne Buch ganz genau an. Am Anfang war ich gespannt und dachte bei jedem Buch: „Gleich hast du es. Das ist bestimmt das Richtige!“ Aber es war immer Fehlanzeige. Keine uralte griechische Bibel. Noch nicht mal einzelne Bibelteile! Ich wurde so richtig mutlos. Mein Glück dabei war, dass mir der Koch immer ein extra gutes Essen vorsetzte. Das munterte mich dann für kurze Zeit wieder auf.

6. Speiseplan im Katharinenkloster

Tischendorf bekommt besondere Leckerbissen aus der Klosterküche.

Spielverlauf

- Jede Reisegruppe löst das Bilderrätsel „Speiseplan im Katharinenkloster“.
- Welche Gruppe findet zuerst heraus, was auf dem Speiseplan stand?
(Lösung: Fladenbrot, Feigen, Kamelmilch, Oliven, Granatäpfel, Ziegenkäse)
- Jedes Kind der Siegergruppe bekommt eine „Olive“.

Tischendorf berichtet



Bild 6

Während ich in der Bibliothek jedes Buch unter die Lupe nahm, war der dort zuständige Mönch auch nicht untätig. Jeden Tag füllte er die Papierkörbe mit altem Papier und Abfällen, die sich in der Bibliothek über die Jahre angesammelt hatten.

Irgendwann griff ich mir zufällig so einen Papierkorb. Eigentlich wollte ich gerade Schluss machen und nach draußen gehen. Ich leerte den Papierkorb noch schnell auf dem Boden aus und mit spitzen Fingern untersuchte ich den Inhalt. Nicht gerade angenehm!

Der Mönch meinte: „Das soll alles verbrannt werden. Dieses Zeug ist mir schon lange im Weg.“

Mir blieb plötzlich fast das Herz stehen. In meinen Händen hielt ich nämlich uralte vergilbte Pergamentblätter. Sie waren mit griechischen Texten beschrieben. Es waren 129 Blätter. Als ich den Text las, wusste ich, dass es das war, was ich gesucht hatte: Teile einer uralten Bibel in griechischer Sprache.

Einige dieser Blätter durfte ich behalten, für die restlichen Blätter interessierte sich plötzlich der Abt. Er merkte wohl, dass er sehr wertvolle Schriftstücke im Kloster hatte.

Mit den gefundenen Blättern im Gepäck reiste ich dann kurze Zeit später nach Leipzig zurück.



Bild 7

Fast zehn Jahre später stand ich wieder vor dem Katharinenkloster und bat um Einlass.

In den Jahren seit meiner Abreise hatte ich versucht, die restlichen Pergamentblätter zu kaufen, die ich dort zurückgelassen hatte. Weil das Kloster darauf aber nicht einging, wollte ich sie gerne wenigstens abschreiben.

Doch als ich nun wieder im Kloster war, wusste niemand, wo die restlichen Blätter von damals waren. Keiner erinnerte sich mehr, dass es sie überhaupt gab. Trotz aller Suche blieben sie verschwunden. Echt seltsam! Mir blieb nichts anderes übrig, als wieder abzureisen.

Sechs Jahre später machte ich noch einmal den Anlauf, die verschwundenen Blätter oder andere alte Bibelteile im Katharinenkloster zu finden. Die Sache

ließ mich einfach nicht los. Diesmal hatte mich der mächtige russische Zar geschickt, der in dieser Sache zu meinem Verbündeten geworden war. Gleichzeitig war er auch ein Freund der Mönche, die auf seine Worte hörten. Ob es diesmal klappen würde?

Zusammen mit den Mönchen suchte ich jede Ecke im Kloster ab. Vergeblich! Die alten Pergamentblätter waren und blieben verschwunden. Was sollte ich also noch dort?

Ziemlich enttäuscht packte ich meine Sachen und bereitete meine Abreise vor.



Bild 8

Der Hausverwalter lud mich noch ein letztes Mal zu sich auf sein Zimmer ein. Plötzlich legte er mir mit den Worten „Ich habe übrigens auch ein griechisches Altes Testament“ ein dickes rotes Paket in den Schoß. Mir stockte der Atem und ich wickelte den roten Stoff auseinander: Vor mir lagen die Pergamentblätter, die ich so lange verzweifelt gesucht hatte. Sie waren also doch da! Aber das war nicht alles. Es lagen noch andere Blätter in griechischer Sprache dabei.

Ich durfte die Blätter mit in mein Zimmer nehmen, um sie genau zu untersuchen. Dort verlor ich fast meine Fassung! Bei den anderen Blättern handelte es sich nämlich um das ganze Neue Testament, uralt und vollständig!

Nun hatte ich die Beweisstücke in der Hand, nach denen ich seit über 15 Jahren gesucht hatte.

7. Übersetzer am Werk

Gar nicht so leicht, fremde Handschriften zu entziffern. Aber es lohnt sich.

Spielverlauf

- Jede Reisegruppe entschlüsselt die Geheimschrift.
- Die Reisegruppe, welche die Geheimschrift am schnellsten entschlüsselt hat, ist Sieger.
(Lösung: Dein Wort ist wahr und zuverlässig, Herr!)

Tischendorf berichtet






















Die Pergamentblätter, die ich gefunden hatte, waren ungefähr 350 Jahre, nachdem Jesus als Mensch in Israel gelebt hatte, aufgeschrieben worden. Sie sind wichtige Beweisstücke dafür, dass die Bibel zuverlässig überliefert worden ist. Beim Vergleichen mit späteren Übersetzungen stellte sich heraus, dass der Inhalt gleich war. Wir können also sicher sein, dass die Texte von Matthäus, Lukas Paulus und den anderen auch wirklich so aufgeschrieben worden sind, wie wir sie heute in unserer Bibel finden.

Ein Mitarbeiter erklärt

Später sind diese Blätter aus dem Sinai unter dem Namen „Codex Sinaiticus“ bekannt geworden. Ein Codex besteht aus Pergamentblättern, die zu einem Buch zusammengeheftet worden sind. Nach langem Hin und Her wurden sie schließlich dem Zaren von Russland geschenkt. Später verkauften die Russen sie an England, wo man die meisten dieser Blätter heute im Britischen Museum in London besichtigen kann.

Jedem Kind ein Lesezeichen mit dem Bibelvers geben.



Matthäus		Thessalonicher	
Markus		Timotheus	
Lukas		Titus	
Johannes		Philemon	
Apostelgeschichte		Hebräer	
Römer		Jakobus	
Korinther		Petrus	
Galater		Johannes (Briefe)	
Epheser		Judas	
Philipper		Offenbarung	
Kolosser			

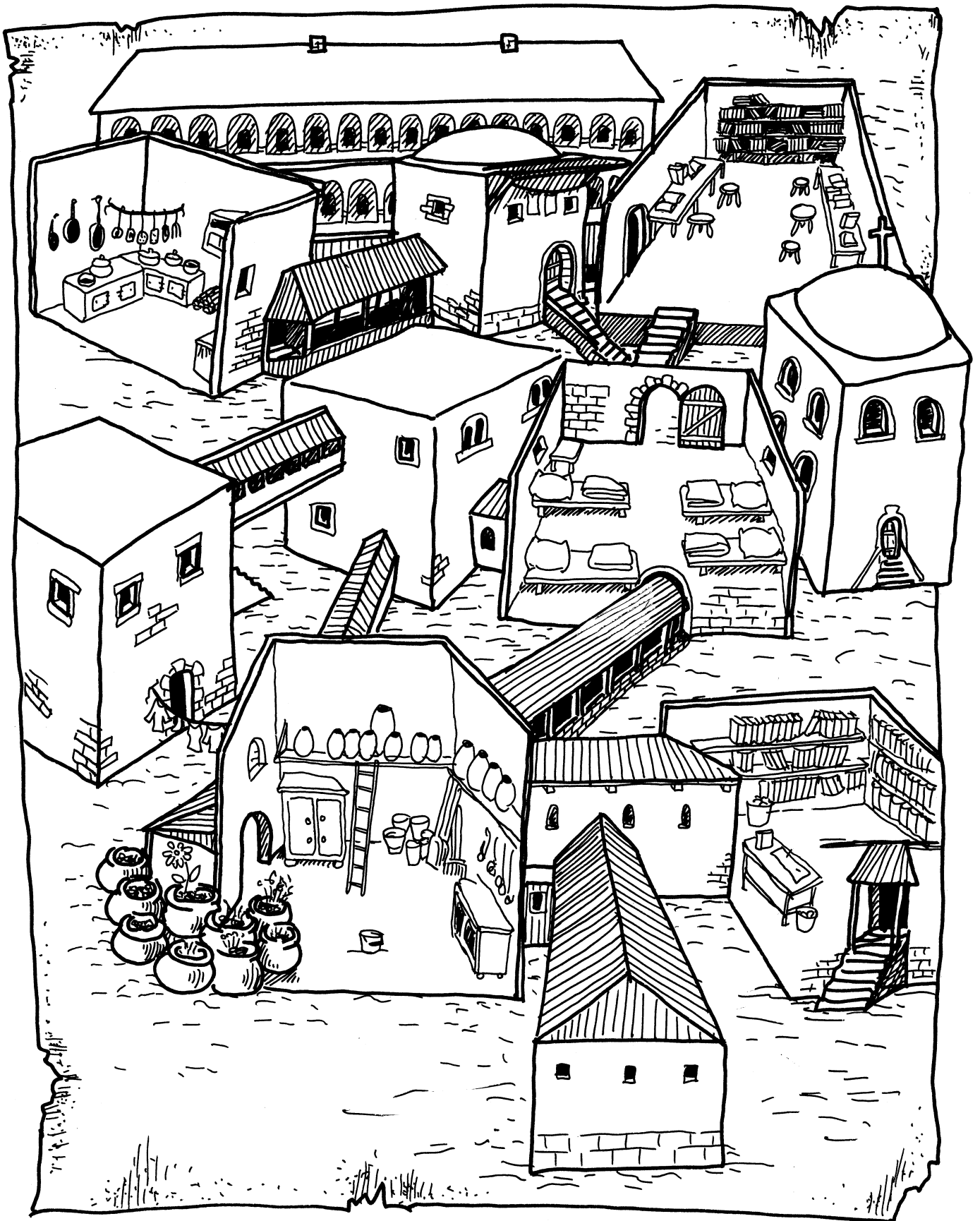




Bild 2

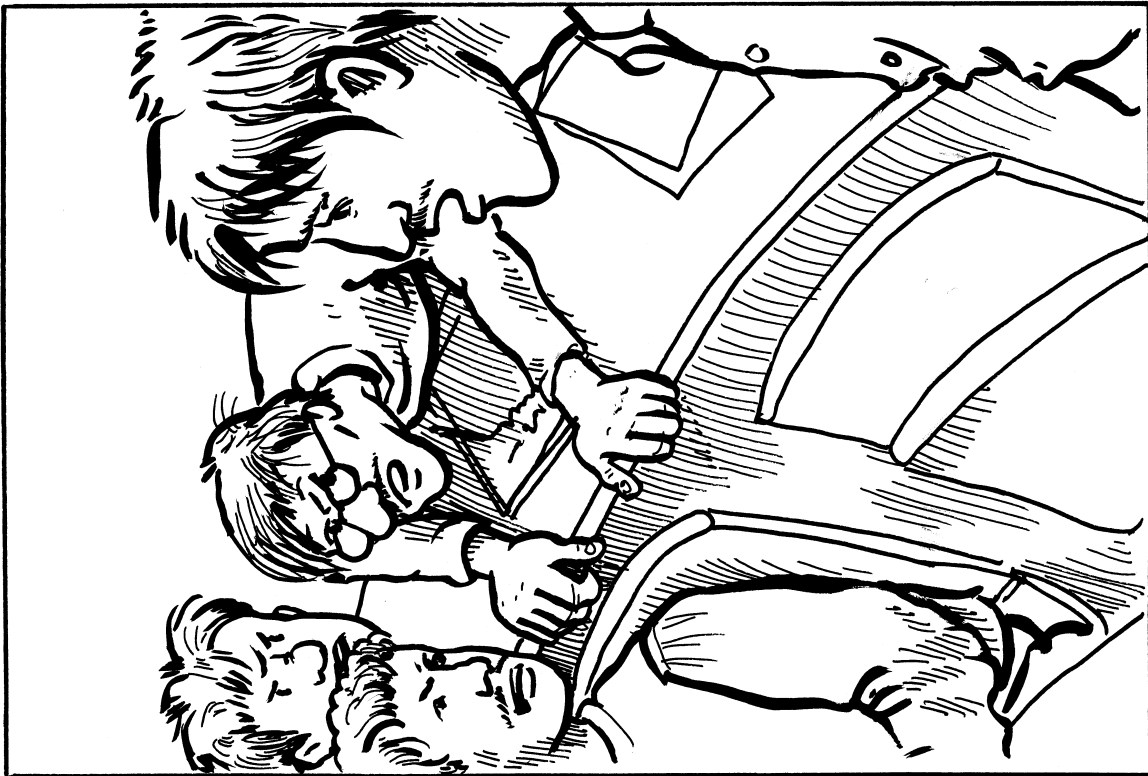


Bild 1

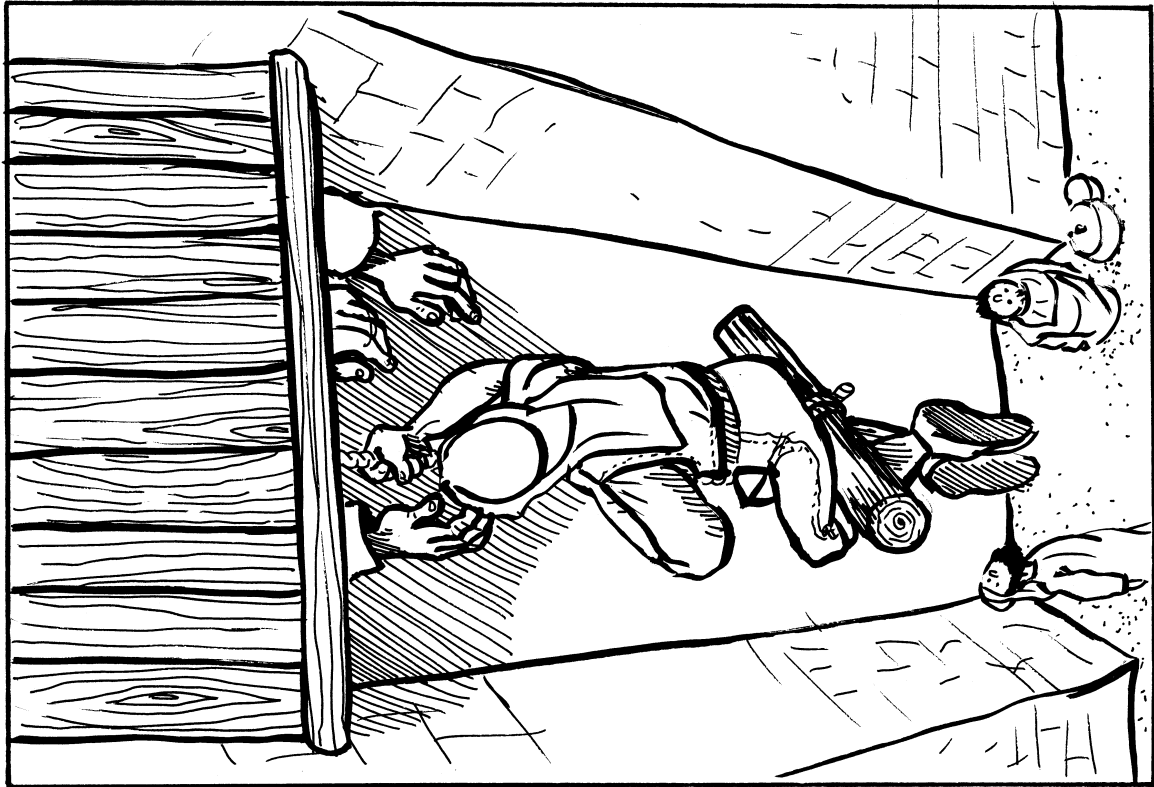


Bild 4

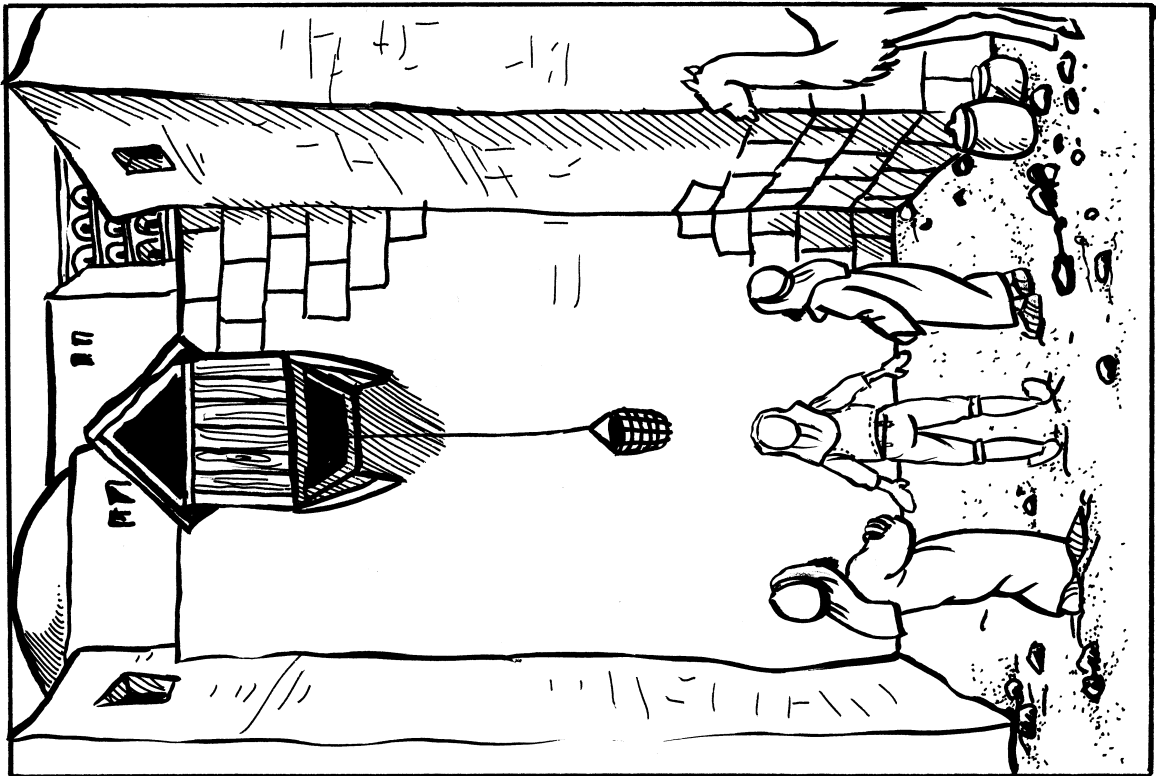


Bild 3

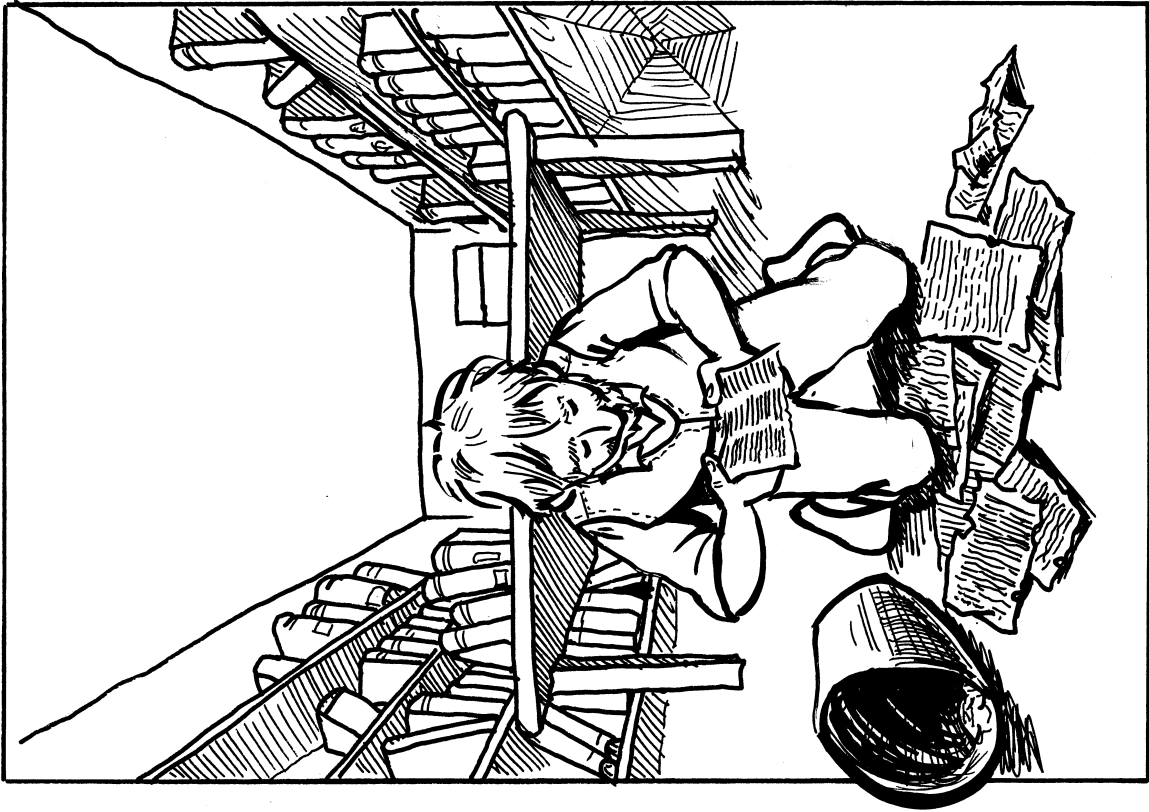


Bild 6

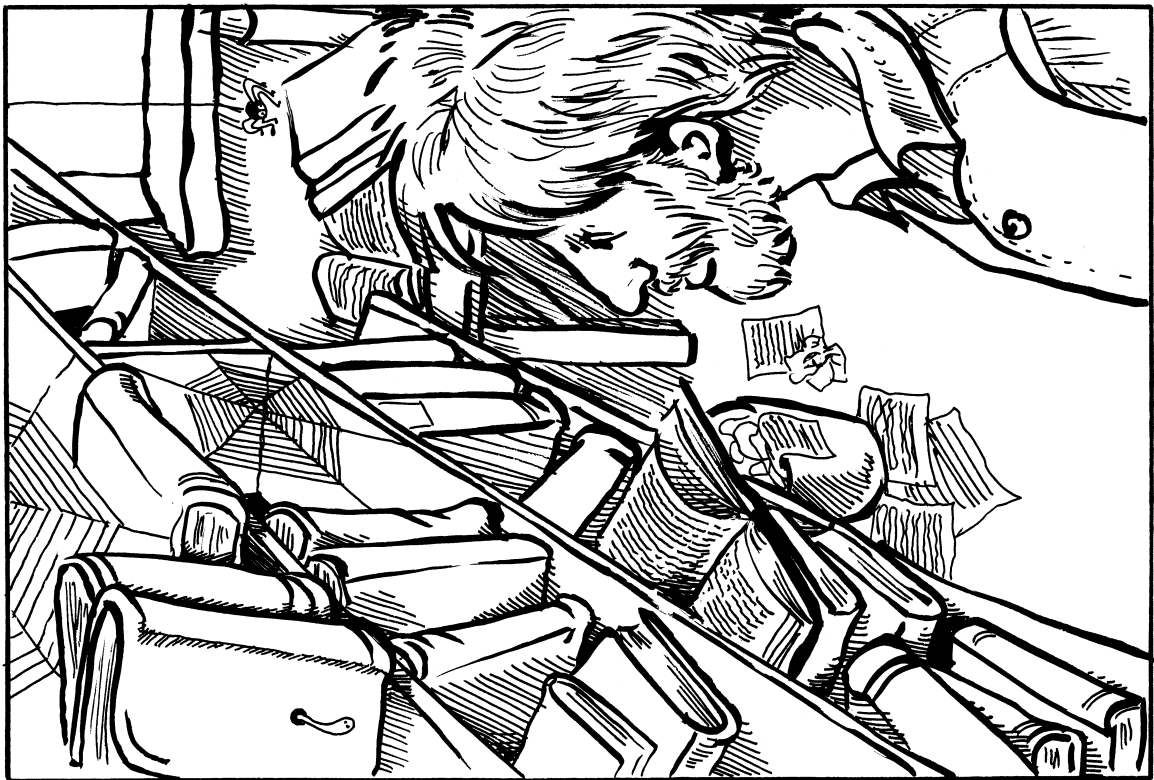


Bild 5



Bild 8



Bild 7